



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

146 (30.5.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62980)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Versteht und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Herm. Meyer,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Carl Wpfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Gasse Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerdeputations.)
Sämtlich in Mannheim.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel-Kummern 3 Bfg.
Doppel-Kummern 5 Bfg.

Nr. 146.

Donnerstag, 30. Mai 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zur gegenwärtigen politischen Lage.

III.

Wenn auch die Regierung eines konstitutionellen Staates die Parteikonstellation in demselben nicht nach ihrem Willen formen und bilden kann, so vermag sie dennoch nach dieser Richtung hin einen bedeutsamen Einfluß auszuüben. Neue und extreme Bestrebungen steigen freilich meistens empor und wachsen, ohne daß die oberste Leitung der Staatsgeschäfte denselben Einhalt gebieten könnte. Beide werden vielmehr durch eine unüberbrückbare Kluft dauernd von einander getrennt sein und bleiben. Wir sehen dies bestätigt an dem Verhältnis, in welchem die Sozialdemokratie und der Antisemitismus zu der Regierung stehen. Wenn wir von Parteien sprechen, mit denen letztere in Wechselbeziehung treten kann und muß, so sind damit die großen Parteien gemeint, die eine natürlich erwachsene breite Basis im Volk haben. Da treten uns hauptsächlich drei Gruppen entgegen: Konservative, Ultramontane und Liberale. Schon die erstere dieser enthält mancherlei Spielarten, die sich in der letzten Zeit nur mit Mühe unter einen Hut zusammenhalten ließen. Wir erinnern hier nur an die Männer vom Schläge der Kaniz. Auch die ultramontane Gruppe ist nicht frei von tief gehenden Dissonanzen. Aber mögen die Meinungen in derselben noch so weit auseinander klaffen, der Kampf für Rom ist immer der einigende Schlachtruf, der, von den Führern bei passenden Gelegenheiten als Fehlgeschrei ausgegeben, bis jetzt noch immer auf die von einer einflussreichen Geistlichkeit gut eingezirkelten breiten Massen der Katholiken einen mächtigen Einfluß ausgeübt hat. Berriffener aber als in den beiden vorhergehenden sieht es in der liberalen Partei aus. Man kann von einer solchen im weiteren Sinne kaum noch reden. Was einst auf dem linken Flügel derselben stand, vegetiert jetzt nur noch unter Richter's und Ricker's Leitung in stark divergierenden abgepresstren Gruppen, die den geringen Boden, welchen sie noch im Volke haben, theils durch eine rigorose Parteibikatur, theils durch das abgebrauchte Manöver des Haschens nach der *aura popularis* zu behaupten suchen. Die eigentlichen Träger der liberalen Prinzipien in unlöslicher Verbindung mit dem Begriff „national“ sind gegenwärtig nur noch die National-Liberalen.

Mit diesen in Betracht kommenden größeren Parteien muß die Reichsregierung einen *modus vivendi* eingehen, muß sie sich in ein Verhältnis zu sehen suchen, welches ihr die Möglichkeit gewährt, im Parlament eine für die Situation geeignete und zum Wohl des Ganzen ausschlagende Wehrverbildung herbeizuführen. Diese Möglichkeit hat die Regierung aber seit Bismarck's Ausscheiden aus seinem Amt eigentlich kaum noch zu irgend einer Zeit besessen. Starke Gegensätze sind erwachsen zwischen Regierung und Konservativen, die Berührungspunkte zwischen Nationalliberalen und der Regierung sind ebenfalls weniger geworden, selbst das Zentrum, zu Windthorst's Zeiten ein wohlgeordnetes Element für taktische Beziehungen zu den Männern am grünen Tische, hat von dieser Eigenschaft unter der wenig zielbewußten Politik der Regierung erheblich eingebüßt. Fürst Bismarck, der das Entstehen der politischen Parteien in Deutschland, ihre Ideen und ihre Hauptträger aus eigener Erfahrung genau kannte, konnte zu Zeiten ihre Liebe oder ihren Haß zu seinen politischen Zwecken nutzbar machen, konnte mit mächtiger Faust das Kaleidoskop fast nach Belieben schütteln und so die erforderliche Konstellation herbeiführen. Diese Zeiten sind vorüber, der Mächtige jehit. Und wenn ein Epigone die Parteien schütteln will, begehren sie auf und stellen sich, als wären sie um ihrer selbst willen da, während sie doch nur ein Faktor sind im vielgestaltigen Leben des Staates.

Wenn vorhin die nationalliberale Partei als Trägerin der liberalen Prinzipien genannt wurde, so soll dabei nicht unerwähnt bleiben, daß ihr in letzter Zeit sowohl von den Gegnern wie aus den eigenen Reihen herous der Vorwurf gemacht worden ist, sie sei von dem liberalen Boden erheblich gewichen, sie sei eine reaktionär angehauchte Partei geworden. Warum die Feinde diesen Vorwurf erheben, liegt klar zu Tage. Sie wollen einen Keil in die Partei treiben, sie wollen namentlich den süddeutschen Theil derselben, der vermöge seines ganzen Naturells freisinniger geartet ist, gegen den Norden aufheben, sie wollen Unkraut unter den Weizen säen. Selbstverständlich haben wir keinen Anstand zu nehmen, diese selbe Anschauung

andere Motive. Sie knüpfen an an den Frankfurter Parteitag, auf dem eine gewisse Dissonanz in der ange deuteten Richtung zwischen Nord und Süd entstanden sei, sie denken an die Geschichte der Umsturzvorlage und möchten den norddeutschen Parteigenossen eine ziemlich zähe Anhänglichkeit an dieses Konstrum nachsagen, sie deuten auf die offenbare Niederlage der deutschen Partei in Württemberg bei den letzten Landtagswahlen, sie beziehen sich auf die Ulmer Reichstagswahl und scheinen bei allen diesen Vorgängen eine reaktionäre Luft zu wittern, die einen Theil der Nationalliberalen mächtig umwehe. Gewiß hat es unter ihnen allezeit Elemente gegeben, die ziemlich weit rechts stehen. Aber jene Symptome, die alle ihre besonderen, zum Theil lokale Gründe haben, auf das eine reaktionäre Pferd zu laden, entspricht nicht der richtigen Würdigung der Dinge. Man nehme z. B. das Zentrum. Es hat sich doch bei Berathung der Umsturzvorlage in einem superrealistionären Lichte gezeigt und es gibt doch viele Zentrumsmitglieder, die entschieden freisinnig-demokratisch gesinnt sind. Hat sich etwa bei dieser Partei ihre wirklich reaktionäre Haltung gerächt? Keineswegs! Und warum nicht? Weil solche Dinge bei den Wahlen viel weniger auf das Volk wirken, als manche Leute glauben. Auf das Volk wirkt die extreme Kampfesparole. Und über eine solche hat das Zentrum zu allen Zeiten verfügt. Es kann machen, was es will, es kann reaktionär, es kann freisinnig, fortschrittlich sich bewegen, jene Parole wird immer siegen.

Und wie steht es bei den Nationalliberalen? Sie haben keine solche Parole. Wohl können Zeiten kommen, in denen das Nationale schärfer und lauter betont wird, andere können kommen, wo man mehr auf das Liberale Gewicht legt. Immer aber ist die nationalliberale Partei eine Mittelpartei. Das wolle man nicht vergessen. Sie hat im Staatsleben die Aufgabe, alle die maßvollen Elemente um sich zu sammeln, die unentwegt an der nationalen Fahne festhalten, auf der anderen Seite aber das liberale Prinzip bewahren. Es liegt in der Natur einer solchen Partei, daß sie keiner dieser ihrer Doppel-Eigenschaften zu viel thut, es darf nicht das Nationale auf Kosten des Liberalen bevorzugt werden, es darf auch nicht das Gegentheil eintreten. Zur Führerschaft einer solchen Partei qualifizieren sich nur höchst maßvolle, feinsinnige Naturen, wie z. B. Herr v. Bennigsen eine ist, nicht Stürmer und Dränger. Es kann auch Zeiten geben, wo das Extreme geradezu Trumpf ist. Dann wird die nationalliberale Partei weniger prosperieren, sie wird numerisch entschieden verlieren. Das darf aber niemals für die Partei ein Ansporn sein, die goldene Mittellinie zu verlassen und dem drängenden Zuge der Zeit nachzugeben. Nein, eine Partei, die das Wort „national“ neben dem „liberal“ im Wappen führt, eine Partei, die zu großer, bedeutungsvoller Zeit eine Mehrheit im deutschen Reichstage hatte, wie noch keine andere Partei, eine solche Partei muß auf dem bewährten Boden bleiben, muß der stürmenden Zeit ihre allzeit zu Recht bestehende Devise entgegenhalten, nicht weichen, sondern ihr das eigene Gepräge aufdrücken.

Mögen auch Perioden des numerischen Niederganges kommen, was thut's? Nur eine Partei, die sich selbst treu bleibt, kann eine führende Rolle im Staatsleben spielen, nicht aber diejenige, die sich von heute auf morgen je nach der Zeitströmung wendet und wendet.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. Mai.

Wie weiter unten mitgeteilt, ist die Landgerichtsdirektor-Stelle in Freiburg nunmehr besetzt worden, und zwar nicht durch den Reichstagspräsidenten v. Buol. Damit werden alle Kombinationen, welche jüngsthin in der Presse über diese Angelegenheit gemacht wurden, hinfällig. Es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß Herr v. Buol auf eine an ihn ergangene Anfrage die Uebernahme der Stelle abgelehnt hat.

Der Nordb. Allg. Ztg. zufolge werden in der heutigen Sitzung des Bundesrathes voraussichtlich die Entwürfe des Börsegesetzes und des Depotsgesetzes im Plenum beraten. Auch dürfte die Beratung einer veränderten Instruction des Bundesrathes zur Durchführung des Viehschutzes vom 12. Febr. 1881 sowie der Abgabensatz für den Nordostkanal demnächst bevorstehen.

Die Kommission des Reichstages zur Untersuchung

der Novelle zur Gewerbeordnung hat bekanntlich den Bericht noch in letzter Stunde fertig gestellt. Durch den Schluß des Reichstages schien Aussicht vorhanden zu sein, daß das Zustandekommen dieses durch die konservativ-kerikale Mehrheit der Commission noch verschlechterten Gesetzes in weite Ferne gerückt würde. Die „Kreuztg.“ bezeichnet diese Hoffnung als eine trügerische, indem sie ankündigt, daß diejenigen Parteien, die in der Commission eine Mehrheit für die vorliegenden Beschlüsse gebildet haben, entschlossen sind, den Gesetzentwurf, wie er aus der Commission hervorgegangen ist, beim Beginn der nächsten Session unverändert als Initiativantrag einzubringen und eine erneute Commissionsberatung zu verhindern.

Von den 52 zur Konalfeier nach Kiel kommenden auswärtigen Schiffen sind die mächtigsten die vier englischen Thurmische mit je 14 150 Tonnen Wasser- verdrängung, 115,8m Länge, 22,9m Breite, 8,4m Tiefgang und durchschnittlich 25 Offizieren und 713 Mann Besatzung. Ihnen am nächsten stehen die italienischen Schlachtschiffe Sardegna von 13,860 Tonnen Wasser- verdrängung, 125m Länge, 23,5m Breite, 8,4m Tiefgang und 25 Offizieren, 673 Mann Besatzung und der fast gleich große Re Umberto. Ueber 10 000 Tonnen Wasser- verdrängung haben noch das französische Schlachtschiff Hoche, die Italiener Andrea Doria und Ruggero di Lauria, der russische gepanzerte Kreuzer Kuril. Mit besonderem Interesse erwartet man in Marinetreifen den nordamerikanischen Kreuzer Columbia, der die Geschwindigkeit von 22km. besitzen soll.

Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit der von dem Bielefelder Pastor v. Dodelschwingh ausgehende Plan, eine positive evangelisch-theologische Fakultät unabhängig von den Hochschulen zu errichten, vielfach besprochen wurde. Wie sich jetzt herausstellt, war nicht der gegenwärtige preussische Kultusminister Dr. Hoffe — dieser hat sich vielmehr gegen die Errichtung einer solchen Anstalt ausgesprochen — Anhänger des Gedankens, sondern der verlassene Minister Graf Zedlitz. Der Plan ist auch jetzt noch nicht aufgegeben, es sollen schon reichliche Gelder für die Verwirklichung gesammelt sein. Man beabsichtigt, den Kursus auf der zu errichtenden Anstalt für die letzten Studiensemester der Theologen einzurichten in Verbindung mit einem Seminar. Man fürchtet wahrscheinlich mit Recht, daß diejenigen Zöglinge, welche in jungen Semestern die neue Anstalt verlassen, später wieder freier gesinnt werden.

Ueber die militärische Bedeutung des Nordostkanals entnehmen wir eine russische „Hamb. Nachr.“ Folgendes:

Mehr noch als das materielle Prosperieren des Nordostkanals steht dessen hohe militärische Bedeutung außer Frage; ein Blick auf die in Betracht kommenden Verhältnisse behrt zur Zeit vielleicht nicht des Interesses. Man kann behaupten, daß der Nordostkanal vermöge der raschen und gesicherten Vereinigung, welche er den Streitkräften der deutschen Flotte gestattet, die Leistungsfähigkeit derselben verdoppelt. Bei rechtzeitiger Versammlung ihrer beiden Hauptgeschwader ist ein Angreifer zur See, welcher bloßiren will, heute genöthigt, sowohl vor der Abmündung als vor Kiel eine den vereinten beiden deutschen Geschwadern gemachene Flotte aufzutreten zu lassen, während vor der Anlage des Canals nur die Hälfte dieser Streitmacht für diesen Zweck erforderlich war. Dabei kann der Canal gegen einen feindlichen Landangriff als gesichert gelten, sowohl wegen der Schwierigkeit einer Landung im großen Stile als mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden Befestigungen, sowie auch im Hinblick auf die feste Bereitschaft starker Landstreitkräfte der zweiten Linie. In dieser Hinsicht sind für die neu geschaffene maritime Verbindung kaum irgend welche Besorgnisse zu hegen. Fast man den Fall eines Coalitionskrieges ins Auge, so gestattet der Canal, einem von Westen kommenden Geschwader mit den vereinten Streitkräften der deutschen Flotte entgegen zu treten und ihm die Schlacht anzubieten, bevor ein anderer Gegner von Osten her auf dem Kampfplatz erscheinen kann. Der Canal gewährt der deutschen Flotte den Vortheil, einen dieser beiden Gegner vor der Vereinigung mit den Streitkräften des Anderen anzugreifen und schlagen zu können, und sich dann erst gegen diesen zu wenden. Der Canal sichert der deutschen Flotte die wichtigen Vortheile der inneren Linie. Vor seinem Vorhandensein war das deutsche Nordseegeschwader genöthigt, einer überlegenen Flotte gegenüber sich in den Häfen der Jade, Weser und Elbmündung, wenn auch unter offensiven Vortheilen, namentlich der Torpedoflotte bei Nacht, im Wesentlichen auf der Defensiv zu halten; heut bedarf es eines feindlichen Geschwaders in größerer Stärke als die gesammte deutsche Flotte, um die deutschen Nordseeflotten mit Erfolg zu bloßiren, und es kann ein solches Geschwader die deutsche Flotte in keiner Weise hindern, unter Wahrung ihres Abzuges einer andern feindlichen Flotte in der Offiz entgegen zu gehen, derselben die Schlacht anzubieten und, wenn der Gegner ausweicht, zum mindesten die deutschen Operationsflotten vor Ankerung zu schützen. Nimmt man an, daß ein feindliches Geschwader, bestehend aus vier Kreuzern, vier

Flotte erkannt hat, seinen Weg nach der Ostsee, so kann die deutsche Flotte demselben dann immer noch vor seiner Vereinigung mit den anderen Gegnern gegenüber treten und auch in diesem Falle zuerst den einen und dann erst den anderen Gegner in der Trennung anfallen und schlagen, vorausgesetzt, daß die Ueberlegenheit dieser feindlichen Streitkräfte keine zu große ist. Zugleich aber gibt das weisliche Geschwader seine rückwärtigen Verbindungen und den Nachschub von Kohlen- und sonstigen Kriegsmaterialtransporten einem offensiven Vorstoße deutscher Fahrzeuge von der Westmündung des Nordostseealkanals aus Preis.

Recht interessante Erinnerungen aus dem Leben des ehemaligen französischen Generals Ducrot, der bekanntlich im Kriege 1870/71 eine bedeutende Rolle spielte, liegen in einem soeben veröffentlichten Buche vor, dem wir Einiges entnehmen. Daß man schon im Frühjahr 1869 in den maßgebenden französischen Kreisen den Krieg als einzige Rettung aus den inneren und äußeren Schwierigkeiten unter allen Umständen herbeiführen wollte und sich eifrig darauf vorbereitete, geht zur Genüge aus einem Brief hervor, den Ducrot am 30. April dieses Jahres schrieb. Es findet sich in demselben folgende bemerkenswerthe Stelle: „Gewisse Truppenbewegungen und Maßregeln, die man in unsern festen Plätzen und Arsenalen ergriffen hatte, außerdem auch noch viele andere Anzeichen bewiesen mir auf unzweideutige Weise, daß man sich ernstlich auf die That vorbereitete. Um mich genauer zu unterrichten, bin ich in Paris gewesen, wo ich unsern Minister, unsern Herrscher und einige Freunde, die genau in Alles eingeweiht sein konnten, gesprochen habe. Dann bin ich auf meinen Posten in der Ueberzeugung zurückgekehrt, daß wir der Entscheidung nahe sind. Nach einer langen Unterhaltung sagte mir der Kaiser in sehr entschlossenem Tone: „Wir müssen uns bereit halten.“ — Im Anschluß hieran wollen wir hier noch in wörtlicher Uebersetzung eine Depesche wiedergeben, die Ducrot am 19. Juli 1870 von Straßburg aus an den Kriegsminister sandte. Sie lautet: „Der Oberbefehlshaber ist noch nicht angeklagt und kein Offizier seines Generalstabes hier eingetroffen. Vom Gesichtspunkte des Proviants ist die Lage deunruhigend. Verkehrsverbindungen fast ganz unterbrochen und keine Möglichkeit vorhanden, Lebensmittel mit der Eisenbahn herbeizuschaffen. Selbst die bürgerliche Bevölkerung leidet schon darunter. Keine Maßregel getroffen, um Fleischlieferungen zu sichern. Ich erbitte Vollmacht, um alle Maßregeln ergreifen zu können, die mir durch die Umstände geboten erscheinen, sonst lehne ich jede Verantwortung von mir ab.“

Der Kaiser von Rußland hat an seinen Minister des Auswärtigen Fürsten Lobanow zu dessen 50jährigem Dienstjubiläum ein Schreiben gerichtet, das seine dem Throne und dem Vaterlande in Verwaltung und in Politik erwiesenen Dienste hervorhebt und, wie folgt, lautet: „Indem ich Sie nach dem Hinscheiden des Herrn v. Giers auf den verantwortungsvollen Posten eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten berief, war ich von der Ueberzeugung geleitet, daß ich in Ihnen einen aufgeklärten und hingebungsvollen Mitarbeiter finde, der vollkommen vorbereitet ist, unsere friedliche und aufrichtige Politik fortzusetzen, welche freundschaftliche Beziehungen mit allen Mächten zu erhalten strebt unter Achtung vor dem Rechte und der gesetzlichen Ordnung und unter Wahrung der unerschütterlichen Würde des Reiches.“ Das künftige Verbleiben. Ebenso sollen die Absichten Rußlands betreffs Ostasiens nicht geändert sein. Von Petersburg aus werden als unrichtig die englischen Meldungen bezeichnet, wonach Rußland für sich selbst Forderungen betreffs Korea stelle, mit denen, weil sie zu weit gingen, Deutschland und Frankreich nicht einverstanden wären. Wirklich unterrichtete Leute erklären vielmehr, bisher seien solche russische Wünsche nur von russischen Zeitungen gestellt worden. Fürst Lobanow-Kostowski aber sei durchaus im Sinne des Jaren bisher mit sehr bescheidenen

Forderungen und daß in vollster Uebereinstimmung mit beiden Mächten hervorgetreten. Ueberhaupt läge Rußland nichts ferner, als augenblicklich in der ostasiatischen Angelegenheit irgend welche Beunruhigung hervorzurufen. So wäre auch von der südlicheren Richtung der sibirischen Bahn amtlich noch keinerlei Rede gewesen.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Der Großherzog hat den Oberlandesgerichtsrath Friedrich von Berg in Karlsruhe und den I. Staatsanwalt am Landgerichte Karlsruhe, Dr. Florian Gruber, zu Landgerichtsdirectoren in Freiburg ernannt.

Die Erlaubnis zum Tragen des dem Königlich Spanischen Konvul Heinrich Nauen in Mannheim im Namen des Königs von Spanien von der Königin-Regentin verliehenen Sterns zum inehabenden Kommandeurkreuz des Königlich Spanischen Ordens Isabel la Católica wurde vom Großherzog ertheilt.

Ernennungen. Der Großherzog hat ernannt: zum Geheimen Kommerzienrath; den Kommerzienrath Karl Förger in Mannheim; zu Kommerzienrathen: den Fabrikdirector Karl Haas in Mannheim, den Gutsbesitzer Ferdinand Scipio daselbst, den Bankier Robert Koelle in Karlsruhe, den Handelskammerpräsidenten Peter Göllich in Pforzheim und den Fabrikanten Wilhelm Landfried in Heidelberg.

Besprechung der Landwirtschaftslehre über die Frage des Getreideabfahes. Im Ministerium des Innern fand vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Präsidenten des Ministeriums, Geheimrath Eisenlohr, eine Besprechung der Landwirtschaftslehre statt, die sich vornehmlich mit der Frage des Getreideabfahes und der Landwirtschaftlichen Kreditorganisation befaßte. Demnach werden die vom Badischen Landwirtschaftsrathe niedergesetzten Kommissionen zur Prüfung der Frage des Getreideabfahes und der auf Hebung der Pferdebucht abzielenden Maßnahmen zu einer Sitzung im Ministerium des Innern berufen worden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Mai 1895.

Personalmeldungen.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichtes. Ernannt: Rees, Ulrich, Ruffener beim Kreis- und Amtsgericht Konstanz, zum Kanaleidiener beim Landgerichte Konstanz. — Versetzt: Rieß, Karl, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Wertheim, zum Amtsgericht Offenburg. Ambs, Ferdinand, Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Stockach, zum Amtsgericht Schopfheim. Krauß, Karl Rudolf, Aktuar beim Amtsgericht Pforzheim, zum Amtsgericht Schopfheim. Giesler, Jakob, Aktuar beim Amtsgericht Schopfheim, zum Amtsgericht Pforzheim.

Schulwesen.

A. Mittelschulen.

Versetzungen: Die Bekrantspraktikanten: Ebert, Leonhard, bisher am Institut Recht in Karlsruhe, an die Realschule in Freiburg. Dieder, Franz, an die Realschule in Konstanz.

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Alferg, Ferdinand, Unterlehrer in Wimbischlag, als Schulverwalter nach Wöhl, Amt Emmendingen. Hau, Friedrich, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Sandhausen, A. Heidelberg. Kaiser, Marie, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Oberachern, A. Achern. Gurth, S., Schulkand., als Unterl. nach Gochsheim, A. Bretten. Deller, Sophie, Unterlehrerin von Jaisenhäusern nach Durlach. Ellenberger, Elisabeth, Unterlehrerin in Käferthal-Waldhof, als Hilfslehrerin nach Mannheim. Gabeldecker, Friedrich, Hauptlehrer von Vettingen nach Fahr. Gramlich, Wilhelm, Unterlehrer, von Oberachern nach Wimbischlag, A. Offenburg. Kobs, Gina, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Käferthal-Waldhof, A. Mannheim. Koch, Wilhelm, Unterlehrer, von Wabenscheuern nach Konstanz. Kauls, Karl, Unterlehrer von Tauberbischofsheim nach Mannheim. Scherer, Emil, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Mannheim. Maier, Arthur, Unterlehrer, von Sandbach nach Unterbalbach, A. Tauberbischofsheim. Mucke, Philipp, Unterlehrer in Heidelberg, als Hilfslehrer nach Karlsruhe. Müller, Anna, Unterlehrerin, von Bretten nach Karlsruhe. Pfeifer, Edward, Unterlehrer in Gochsheim, als Schulverwalter nach Grünwörth, A. Wertheim. Reich, Ella, Unterlehrerin, von der Volksschule in Durlach, an die höhere Mädchenschule daselbst. Santo,

mit lautem Geschrei, daß der Wiederholung solcher Austritte vorgebeugt werde.

Ein Diebstahl in de sieblo. Das Jahrhundert-Ende hat abermals eine neue überauschende Wäthe gezeitigt. Was bisher auf dem Gebiete des bloß von einer Seite beabsichtigten „Güterausstausches“ geleistet wurde, ist nun weit aus überboten, und die berühmtesten Künstler in diesem Fache, die gesteuerten Biegelagerer und Diebe aller Zeiten mühten sich amüßig abzugeben, daß sie erdärmliche Stümper gewesen. Welches Kinderspiel, einen Wanderer auf einsamer Landstraße auszuwählen, im Gedränge eine Börse zu ziehen, ja selbst eine eiserne Kasse anzubohren und auszuleroen, gegen die neueste „Tat“, die ein Telegramm aus sich Schabaz in Serbien meldet: gegen die Entführung eines — Grundsteines. Feiertlich war er in die Erde gesenkt worden. Feiertlich waren ihm die Festurlanden, die Gold-, Silber- und Kupferwägen, vielleicht auch die eben circulirenden papierenen Zeugen serbischer Staatsschulden anvertraut worden, feiertlich erklangen die einwirkenden Hammerschläge und, wenige Stunden später, ein, zwei, drei, changes! war der Stein verschwunden und mit ihm sein bis auf die Festurlunden werthvoller, d. h. zu vermehrender Inhalt. Man muß gestehen, daß die Unternehmer dieser geradezu beispiellosen That alle ihre bisherigen Vorläufer und Konkurrenten — um im Stile des Verbstages zu sprechen — mit „Pfunden in den Händen“ geschlagen und thatsächlich ein Weltrekord geschaffen haben. Man denke nur: ein gestohlener Grundstein! Ein Grundstein! Dieses Uebel des Festen, Unrückbaren, Unvergänglichen und — gestohlen! Du lieber Himmel, ein Grundstein ist doch — wenn er auch allerlei Mühsalorten enthält — keine Geldbörse, die man so mir nichts dir nichts in den Sad stecken könnte; ein Grundstein hat doch eine entsprechende Maße und ein hübsches Gewicht! Und dennoch entwendet! Wie viele Thäter mögen da im Schwelge des Augenlichts gearbeitet haben und — da sie ihren Raub gewiß nicht einfach forttragen konnten — wie viel Pferde mögen dem Wagen vorgezogen gewesen sein, auf dem das erste gewichtige Stück der künftigen Kapallerie-Rasenne perfrachtet wurde? ... Und dann, was ist jetzt noch sicher, wenn schon Grundsteine nicht vor Diebstählen gesekt sind? Und man wird nachdenken, ob es sich nicht empfehlen würde, prächtige Bauten, sofern sie überhaupt noch zu Stande kommen, mit eisernen Ketten an den Boden zu fesseln, mit elektrischen Stromerren vor dem nächtlichen Entzogen zu versehen oder vielleicht gar gerichtlich pfänden und die Siegel anlegen zu lassen, damit ein etwaiger gefesselter Dieb sich scheue, ein „doppelttes“ Verbrechen zu begehen.

— Vom Liebesleben im Pantee-Lande gibt Paul

franz, Unterlehrer, von Fahr nach Mauer, A. Heidelberg. Schäfer, Hugo Alfred, Realschulkandidat und Unterlehrer in Karlsruhe, zur Verwaltung einer Lehrstelle an die höhere Mädchenschule daselbst. Schifferdecker, Wilhelm, Institutsvorsteher in Pforzheim, wird Hauptlehrer an der Volksschule daselbst. Schlimm, Anna, Schulkandidatin, als Schulverwalterin nach Heidelberg. Schmitt, Georg, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Tauberbischofsheim. Sicking, Pius, Unterlehrer, von Kafen nach Unzbrun, A. Wöhl. Stadelhofer, Albert, Unterlehrer, von Unterbalbach nach Sandhausen, A. Rastatt. Stoll, Georg, Unterlehrer, von Mauer nach Sandhausen, A. Heidelberg. Wang, Wilhelm, Unterlehrer, von Baden nach Bretten. Willmann, Karl, Unterlehrer, von Sandhausen nach Kafen, A. Donaueschingen. Wöhrl, Edmund, Unterlehrer, von Unzbrun nach Baden. Zürn, Josef, Unterlehrer, von Karlsruhe nach Fahr. — Seurlandt: Führer, Philipp, Unterlehrer in Mannheim.

Großh. Steuerverwaltung.

Haas, Ernst, Finanzpraktikant in Konstanz, wurde nach Emmendingen versetzt und mit Verleihung des Steuerkommissärsdienstes daselbst betraut. — Versetzt: Gramlich, Josef, Finanzassistent, zur Zeit l. Gehilfe bei dem Großh. Finanzamt Bretten, in gleicher Eigenschaft zu dem Großh. Finanzamt Mühlheim.

Der badische Lokomotivführer- und Heizerverein hielt am Sonntag und Montag in Rauda seine Generalversammlung ab, die einen glänzenden Verlauf nahm. Im Gasthaus zum „goldenen Stern“ fand Abends zu Ehren der Delegirten in dem festlich geschmückten Saale ein Festbankett statt, welches sehr zahlreich besucht war. Am Montag Vormittag war die geschäftliche Verhandlung und fanden die auf der Tagesordnung gestandenen Fälle ihre volle befriedigende Erledigung. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich seit der letzten Generalversammlung auf 700 erhöht und wird sich die Zahl der Mitglieder binnen Kurzem noch bedeutend erhöhen, was um so freudiger zu begrüßen ist, als der Verein gegen verhältnismäßig kleine Beiträge für die Pensionäre und Hinterbliebenen in anerkannter Weise Sorge trägt. Als nächster Versammlungsort wurde Basel gewählt.

Der „Badische Landesbote“ in Karlsruhe, Organ der deutsch-freimüthig-demokratischen Partei und Eigenthum der Parteileitung, soll, wie die „Bad. Pr.“ von verlässlicher Seite erfährt, verkauft werden. Vor etwa zwei Jahren hat die obgenannte Parteileitung das Verlagsrecht des Blattes von dem damaligen Buchdruckereibesitzer und Reichstagsabgeordneten H. Dillinger käuflich erworben. Die damalige Abonnentenzahl war nicht groß und soll es trotz vielen Bemühungen nicht gelungen sein, dieselbe zu steigern und das Blatt rentabel zu machen.

Die deutsch-italienischen Handelsbeziehungen sind zwar gute, könnten aber, wie uns vom Königlich italienischen Konsulat in Mannheim geschrieben wird, noch weit lebhafter sein, wenn die Möglichkeiten des Bezugs einzelner Erzeugnisse bezg. die Bezugsquellen gegenseitig nur besser bekannt wären. Für Italien nur hat das unermüdbliche, unter dem Patronat der dortigen Handelskammer stehende Handelsmuseum in Mailand einen vorzüglichen Katalog mit dem Adressen der italienischen Produzenten und Exporteure herausgegeben, welcher überhaupt alles enthält, was nur irgendwo in Italien erzeugt wird und exportfähig ist. Von den Artikeln, deren Exportfähigkeit zwar bereits bekannt, aber einer bedeutenden Steigerung noch fähig ist, seien nur als die hauptsächlichsten genannt: sämtliche Südfrüchte, frisch oder getrocknet, Wein und Siquere, Kartoffeln, Gemüse, Sämereien, Speise- und andere Oele, Butter und Käse, Mabein und andere Leigmaaren, Geflügel aller Art, Schlachtwieh, Eier, Hanf und Berg, Seidenoccons, Wein, Deltschen, Klee, Sardellen, Sardinen und andere Fische in Del und gesalzen, Korallen und Schwämme, Korke, Häute, Rinbe und andere Gerb- und Färbstoffe, pharmazentische Rohprodukte, Schwefel, Asphalt, Marmor und Alabaster, Wachs, Zündhölzer, Strohschreterien, Gewebe aus Hanf, Wein, Jute und Maulbeerholzfaser, Filigran- und Goldschmiedearbeiten, Saiten- u. Musikinstrumente, Porzellan, Terracotta- und Porzellanwaaren, Porzellan und Kammeen, Venezianer Glaswaaren, Pergament, Lätze und Spigen, Kunstmöbel und Gegenstände. Auf Veranlassung des Königlich italienischen Konsulats für das Großherzogthum Baden in Mannheim sind nun den badischen Handelskammern und Handelsgenossenschaften Exemplare dieses Katalogs zur Verfügung gestellt worden, so daß Interessenten, die sich über irgend ein Erzeugniß des italienischen Bodens oder der italienischen Industrie und seine Bezugsquellen informieren wollen, bei der Handelskammer ihres Bezirks Einsicht davon nehmen können. Der

Bourgel in einer Reihe „amerikanischer Karikaturen“ charakteristische Jüge. Eine junge Amerikanerin geht auf dem Bande mit einem Verehrer spazieren, welcher bitter aufbrist: „Wenn ich reich wäre, da würdest Du mich gleich heirathen!“ „Ach, Georg, lieber Georg“, meint sie, „Deine Vereinerung bricht mir deinab das Herz!“ — „Was willst Du damit sagen?“ — „Meine Schönheit hast Du zwar schon oft gerühmt, aber bisher mühte ich nicht, daß Du mir auch Verstand zu traust.“ — Diese Mädchen, welche oft viel praktischer sind, als die Männer, wissen, daß die Ehe ein Vertrag ist, bei dem ihr Partner ebenfalls Geld, viel Geld verlangt. Zwei von ihnen plaudern am Hasen von Neopost miteinander. Sie tragen Beide das Segelport-Kostüm. Schiffe sieht man am Horizont vorüberziehen. „Ich höre, daß Dein Vater seine Nacht verkauft hat?“ fragt die Eine. — „Ja“, antwortet die Andere, „bei dem gegenwärtigen Gang der Geschäfte war das für ihn ein kostspieliges Vergnügen.“ — „Dann also“, entgegnet die Freundin, „ist ohne Zweifel das Gericht, daß Du Dich verheirathen würdest, erfunden?“ Uebrigens verbergen die jungen Männer ebenso wenig ihren praktischen Sinn. „Wärdest Du mich auch lieb gewonnen haben, wenn ich arm gewesen wäre?“ fragt Miß R. — „einen netten Durchen von 22 bis 33 Jahren. Der brüdt sie ans Herz und antwortet: „Aber, Darling, dann hätte ich Dich ja überhaupt nicht kennen gelernt!“ Solche Verhältnisse knäpfern und lösen sich mit der größten Leichtigkeit. „Ach, Diebster!“ kiffert eine Holbe und neigt ihre von langen Wimper beschatteten Augen dicht an den Mund ihres eleganten Kavalliers, „sag, bist Du mir wirklich gut?“ — „Du bist meine Lieblingsbraut“, erwidert er ernst, „die einzige, die ich gern habe“. Wer weiß, ob sie in diesem selbstamen Jugenstande nicht eine ruhrende Schmeichelei erbsicht! Denn sie mißt überseits dem Worte „Verlobung“ keine sehr tragische Bedeutung bei, wenn anders man einem Gesprache Gläubigen schenken darf, in dem zwei junge Mädchen ihre Geheimnisse gegenseitig austauschen: „Man hätte mir doch erzählt, daß Du in ihn verliebt wärest?“ — „Aber nein, das war doch nicht so ernst gemeint; ich war ja bloß mit ihm verlobt.“ Sie oder er hatte gewiß in Erfahrung gebracht, daß die Affen seines oder ihres Vaters stark gefallen wären, und damit war Alles auf einmal aus. Gätten sie anders geandert, so hätte man Beide in ihren Kreisen für sehr thöricht gehalten. „Weißt Du“, so lautet ein anderer Gedankenatousch, „Herr und Frau E. müssen doch ungeheuer vergnügt sein mit einander.“ — „Warum denn?“ — „Warum? Nun, sie glaubten Beide eine Weisheit zu machen und jetzt stellt es sich heraus, daß sie alle Beide nichts haben. Sie haben alle Veranlassung, ihr ganzes Leben lang sich gegenseitig auszulachen.“

Feuilleton.

Feldkurg. Aus Fern wird gemeldet: Ein Feldkurg vom Schwarzen Röh in das hintere Auerbrunnenthal hat große Bewühnungen angerichtet, namentlich ist der Wald fast ganz vernichtet worden. Menschen sind bei der Katastrophe nicht zu Schaden gekommen. Es werden weitere Maßnahmen beschafft.

Ein nicht durch Maueranschlag angekündigter Stierkampf fand am letzten Freitag in der Pariser Vorstadt La Billotte statt. Dort, in der Nähe der großen Schlachthallen, mißdet eine kleine Zweigbahn für das ankommende Vieh aus und werden die Thiere in einen Geviertraum von etwa 1200 m. den Markt, getrieben. In einem Winkel desselben steht ein für die Municipal-Garden, die den Ordnungsdienst haben, bestimmtes Gebäude. Nach den Vorschriften dürfen nur die zahmen Thiere, Schafe, Rälber, auch Ochsen, wenn ihre Führer sie als ungefährlich kennen, frei vom Bandungsplatz nach dem Marke getrieben werden; die Stiere sind zu binden und mit gesenktem Kopf, an die Rückseite eines Wagens befestigt, einzeln zu transportieren. So lautet die Verordnung. Nun kommen aber seit einiger Zeit beträchtliche Sendungen wilder Stiere aus La Plata über Dunterque an. Da man annimmt, sie seien von der Rederfahrt bald verhungert und verblüdet, so werden die Vorsichtsmaßregeln umgangen und treiben die Ruedte die ganzen Heerden aus den Waggonn in die Hürden. Das sollte nun am Freitag einen schlimmen Verlauf nehmen. 148 dieser Thiere waren aus Dunterque eingetroffen, und Niemand hatte daran gedacht, sie anders zu behandeln, als Schafe und Ziegen. Schon waren ihrer etwa fünfzig ausgeladen und bildeten einen dichten Kaudel, der sich trotz aller Liebe der Ruedte nicht entwirren wollte. Sie brüllten furchtbar und regten dadurch einander so auf, daß ein Schwarm plötzlich zu stoßen, dann zu laufen begann und alle Hindernisse niederzuwerfen drohte. Die Zahl dieser Rebellen betrug genau zwölf. Einige beherrzte Männer warfen sich ihnen in den Weg. Vier wurden in Nu zu Boden geschleudert und schwer verwundet, hiebei man die Municipalgarden herbeiholte. Diese kamen mit ihren Revolvern und zielten so scharf und sicher auf die stehenden wilden Bestien, daß alle zwölf von Augen getroffen zusammenbrachen, und kein Mensch vermundet wurde. Sogleich machten sich die Marktinspektoren über die Leidname her, erklärten das Fleisch für ungenießbar, weil erbit, und ordneten die Beisetzungsan. Die wilden Thiere des Jards des Marktes kamen so in einem herrlichen Schmaus. Die Einmüherkeit von La Billotte hat sich aber von dem Schrecken noch nicht erholt und fordert

Katalog kann auch in der Kanzlei des Königl. italienischen Konsulats in Mannheim, P. 8, 8, welches denselben auf Verlangen auch nach auswärts für einige Tage zur Einsicht vorzulegen, eingesehen werden.

Schwurgericht. Der Beginn der Schwurgerichtssitzungen pro 3. Quartal ist auf Mittwoch, 3. Juli, festgesetzt worden.

Ein Preisfestschiffen fand in Speyer statt, an welchem sich auch Mannheimer Schützen beteiligten. Hierbei erhielten Standfestschiffe: 1. Ehrenpreis Dotter-Mannheim, 2. Preis Hamburger-Mannheim, 3. Preis Dotter-Mannheim, 10. Preis Gebhardt-Ludwigshafen, 13. Preis Pfund-Mannheim, Feldfestschiffe: 2. Ehrenpreis Pfund-Mannheim, 4. Ehrenpreis Gebhardt-Ludwigshafen; 1. Preis Gebhardt-Ludwigshafen, 8. Preis Pfund-Mannheim, 7. Preis Dotter-Mannheim, 11. Preis Dietrich-Mannheim, 12. Pr. Hamburger-Mannheim, Jagdschiffe: 2. Ehrenpreis: Pfund-Mannheim, 3. Dotter-Mannheim, 2. Preis: Kesselheim-Mannheim, 4. Pfund-Mannheim, 6. Forrer-Ludwigshafen, 8. Dotter-Mannheim. Mit dem Preisfestschiffen war auch ein Preisregala verbunden, bei dem Sieber-Mannheim den 9. Preis erhielt, während Weidemeyer-Ludwigshafen den 15. und Forrer-Ludwigshafen den 17. Preis bekamen.

Mannheim auf der Straßburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Die Zahl hierher auf der Straßburger Ausstellung vertretenen Firmen vermehrt sich fortwährend und haben wir heute noch die Aussteller der musikalischen Instrumentenbranche nachzutragen: Pianoforte-Fabrik von A. Hasdenauel; ein schwarzes Concertpiano in deutschem Renaissance-Styl und ein schwarzes Salonpiano (englischer Geschmack); Pianoforte-Fabrik von Scharf u. Paul; drei Pianino verschiedener Größe; Geigenbauer Heinrich Kessler; mehrere Violinen und Celli; Geigenbauer Aug. Kessler jr.; zwei Violinen mit künstlich ausgeführten Intarsien und zwei Celli etc.

Preiswettstreuen. Am vergangenen Sonntag fand in Kaiserlautern ein Konkurrenz-Preiswettstreuen und Ringen für Vereine des Süddeutschen Athletenverbandes statt. Vertreten waren die Vereine Kuglsburg, Karlsruhe, Stuttgart, Pforzheim, Pirmasens, Mannheim, Neckarau, Ludwigshafen, Mundenheim, Friesenheim, Frankenthal, Neustadt, Heidesheim, Freiburg, Worms, Landau, Coblenz und Cannstatt. Preise erhielten u. a. in Stämmen für Juniors I. Klasse: 5. Preis Fries-Mannheim, 8. Preis Fries-Neckarau, 13. Preis Emil Stubenrauch-Ludwigshafen, 14. Preis Friedrich Schäfer-Mannheim; II. Klasse: 2. Preis Ernst Ocker-Ludwigshafen, 3. Preis Johann Herrmann-Ludwigshafen, 10. Preis Adam Seig-Neckarau. Im Stämmen für die Seniors: 3. Preis Adolf Sommer-Ludwigshafen, 5. Preis Blochmann-Mannheim. Im Ringen für Juniors: 4. Preis Schäfer-Mannheim, 5. Preis König-Mannheim, 8. Preis Müller-Ludwigshafen; im Ringen für Juniors I. und II. Klasse: 2. Preis Blochmann-Mannheim. Im Bramidenbau erhielten 1. Preis Germania-Kaiserlautern, 2. Preis Athletenklub-Neckarau, 3. Preis Athletenklub-Neustadt, 4. Preis Athletenklub-Musbach, 6. Preis Athletenklub-Kaiserlautern, Harmonia.

Concert Große. Der erblindete Tonkünstler Karl Grothe veranstaltet demnächst im „Saalbau“ ein Concert, zu welchem Fräulein Rieseher für den gefanglichen Theil, Herr Post für Violine ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt haben. Durch sein vorzügliches Concert steht der Künstler noch in bester Erinnerung und bürgt uns der Verlauf desselben wohl dafür, daß auch diesmal ein genussreicher Abend bevorsteht. Es ist eine Subscriptionsliste zum Einzeichnen in Umlauf gesetzt und ist wohl zu erwarten, daß dieselbe sich mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, da der schwergedruckte Künstler das Interesse des musikalischen Publikums in ganz besonderer Maße verdient.

Eine Verleumdungsklage seltener Art beschäftigte gestern das hiesige Schöffengericht. Angeklagt war die Ehefrau des Schuldieners Pang dahier, welche beschuldigt ist, seit dem Jahre 1892 verschiedene anonyme Briefe an die hiesige Stadterwaltung geschickt zu haben, worin sie den Rathschreiber Corneli Kieseher dahier verdächtigte, derselbe unterstütze seinen Schwager, den Schuldiener Karl Herr auf jede Art und Weise. Herr erhielt Heizer gestellt, damit er sich tagsüber in einer der Friedrichsschule gegenüberliegenden Wirtshaus aufhalten könne, wofür er Karten spielte. Andere Schuldienere dagegen würden zurückgesetzt und gedrückt. Die Angeklagte bezeichnete dieses angebliche Verhalten Kieseher als eine Diebes- und Wetteinwirtschaft, wodurch der Stadtsäckel um erhebliche Summen jährlich geschädigt wurde und bat um Abhilfe. Nach der Vernehmung der 14 geladenen Zeugen konnte nur konstatiert werden, daß Kieseher mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun hat und die Angelegenheit nur ein Act böswilliger Verleumdung ist. Das Gericht verurtheilte die Ehefrau Pang zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Kellerbrand. In dem Hause D 4, 1 brach heute früh dadurch ein kleiner Kellerbrand aus, daß dem Lehrling im Keller die brennende Petroleumlampe aus den Händen fiel. Das Feuer konnte aber rasch gelöscht werden, sodaß nicht einmal die Berufsschmiede alarmirt zu werden brauchte.

Witterungsbericht am Freitag, 31. Mai. Die allgemeine Witterung ist noch immer unverändert. Der Kern des ganz Mitteleuropas beherrschenden Hochdrucks liegt über

Norddeutschland und nimmt in westlicher Richtung langsam ab, weshalb bei uns eine östliche Luftströmung die immer wieder auftauchenden Gewitterwirbel nicht zur vollen Entfaltung gelangen läßt. Demgemäß ist auch für Freitag und Samstag fortgesetzt trockenes, heiteres und sehr warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand mm, Lufttemperat. Cels., Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-stündig), Niederschlagsmenge Mm per qm, Bemerkungen. Data for 29. Mai, 30. Mai, and 31. Mai.

Höchste Temperatur den 29. Mai 23,5 - Tiefste " vom 29./30. Mai 12,5 °

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 29. Mai. Zum Besten des deutschen Schulvereins fand gestern im hiesigen Theater eine Dilettanten-Vorstellung statt. Die Vorstellung war außerordentlich stark besucht und befriedigte die Zuschauer ungenügend. Sie soll zum Besten hiesiger gemeinnütziger Anstalten wiederholt werden. Gestern ist hier am Schlagfluß, nachdem er schon vor einiger Zeit einen Schlaganfall erlitten, im Alter von 68 Jahren Herr Medizinalrath Wolf gestorben. Der Verstorbene war ein Arzt, wie man ihn oft in Romanen geschildert findet: kurz angebunden und dorb nach außen, aber in seinem Innern edel und von tiefem Gemüth. Er hatte eine große Praxis und war hier eine der bekanntesten Persönlichkeiten. Einer seiner Söhne ist der bekannte Astronom Prof. Dr. Wolf, ein anderer ist Arzt und wird die Praxis des Vaters, dem er in den letzten Jahren zur Seite stand, weiterführen.

Pforzheim, 29. Mai. In Anwesenheit des Großherzogs und des Erbgroßherzogs, sowie der Minister Eisele und v. Brauer, fand heute die feierliche Einweihung unseres neuerbauten Rathhauses statt. Am Bahnhof ging ein großer Empfang vor sich, worauf die Einfahrt in die reich geschmückte Stadt erfolgte, in deren Straßen die Schuljugend und die Vereine Spalier bildeten. In der westlichen Karlsruher Straße wurden die hohen Gäste an einem zu diesem Zwecke hergestellten mittelalterlichen Thore von Landknechten in mittelalterlicher Tracht begrüßt. Beim Eintreffen des Zuges auf dem Marktplatz intonirte die dort aufgestellte Feuerweh-Kapelle den Präsentirmarsch, worauf dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Herrn Oberbürgermeister Habermehl die Mitglieder des Stadtraths vorgestellt wurden. Herr Stadtbauamtmann Kern übergab nunmehr den auf einer prächtigen Kunstfidelei liegenden Schlüssel des neuen Rathhauses dem Großherzog Friedrich, welcher denselben Herrn Oberbürgermeister Habermehl überreichte. Der Letztere öffnete sodann das neue Haus und sämtliche Gäste betreten die Pforte. Im großen Saale des Rathhauses wurde der Großherzog von Herrn Oberbürgermeister Habermehl mit einer warmempfundnen Ansprache begrüßt. Der Redner entwarf in kurzen Zügen ein Bild der Stadt Pforzheim und gab besonders eine gedrängte Geschichte des Pforzheimer Rathhauses, welches schon einmal von den Franzosen niedergebrennt wurde und vor 4 Jahren zum zweiten Male vollständig ein Raub der Flammen wurde. Er betonte die Opferwilligkeit der Pforzheimer Bürgerschaft, welche die Erstellung des Neubaus ermöglichte, und wies auf die Treue und Anhänglichkeit derselben an unser bairisches Fürstenthum hin, welche sich schon vor langen Zeiten durch den Tod der vierhundert Pforzheimer bei Wimpfen glänzend bewährt habe. Nachdem hierauf noch der Stadtverordnetenvorstand und Landtagsabgeordnete Wittum eine Ansprache gehalten hatte, ergriff der Großherzog das Wort. Er sprach seinen aufrichtigen Dank für die ihm und dem Erbgroßherzog zugesandene Einladung aus und bemerkte, daß er den schönen Worten der beiden Vorredner kaum etwas hinzuzufügen habe. Er freute sich über die treue Gesinnung der Bürgerschaft Pforzheims. Er betonte, der Tod der vierhundert Pforzheimer sei nicht eine Sage, sondern eine Thatfache, und ist überzeugt, wenn der Ruf an die Bürger dieser Stadt wieder wie damals ergehe, dieselben wiederum mit ihrem Blut einstephen würden für die Ehre des Vaterlandes. Der hohe Gast berührte sodann die Aufgaben der gegenwärtigen Zeit, rechnete auf die treue Mitwirkung der Bürger des Reiches bei der Lösung derselben und schloß mit einem Ausblick auf die Zukunft des deutschen Vaterlandes, das unter dem Schutze des deutschen Kaisers Wilhelm II. wachsen, blühen und gedeihen möge. Ein

jubilend aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm II. bildete den Schluß der Rede. Hierauf überbrachte Herr Oberbürgermeister Schlegel-Karlsruhe den Glückwunsch der Schwesterstädte. An die Einweihung des Rathhauses schloß sich ein Frühstück. Hierauf fand die Besichtigung einiger Etablissements statt. Die Abreise der hohen Herrschaften erfolgte Abends kurz nach 6 Uhr.

Konstanz, 30. Mai. Gestern Abend wurde an einem Neubau der Architekt Max Dreher von einem herabstürzenden Balken derart getroffen, daß er sofort todt war.

Kleine Mittheilungen. In Emmendingen findet das dritte Gaufest des Kreisgau-Musikvereinsverbandes in den Tagen des 16. und 17. Juni statt.

Wälzisch-Gesellige Nachrichten.

Ludwigshafen, 29. Mai. Am 11. Juni findet hier die diesjährige Hauptversammlung der bayerischen Frauenvereine der Pfalz statt. In der Tagesordnung derselben stehen u. A. ein Vortrag über Krankenpflege von Herrn Bezirksarzt Dr. Ziegler und Verhandlungen, ausgeführt vom Pfleger Ludwigschafen. Um den Besuch der Versammlung zu erleichtern, wurde eine Fahrpreisermäßigung derart bewilligt, daß die von Teilnehmern am 11. Juni gelösten einfachen Fahrkarten bis längstens 12. Juni zur freien Rückfahrt berechneten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 29. Mai. (Strafkammer ...) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traud. Vertreter der Gr. Staatsbehörde Herr Rechtsanwalt Schlimm.

1) Der 61 Jahre alte, wegen Diebstahls schon wiederholt mit Zuchthaus bestrafte Tagelöhner Johann Bruder entwendete am 8. Mai l. J. in der Schwarz'schen Wirtshaus in der Traiteurstraße aus einer Schublade des Buffets ein Thalerstück. Er erhielt 1 Jahr Zuchthaus.

2) Die 25 Jahre alte Näherin Katharina Hellriegel von Kaiserlautern erschwandte sich am 16. März ds. Jrs. von Möbelhändler F. Schönberger durch die Vorspiegelung, ihr Vormund habe ihr mitgetheilt, daß sie 500 M. aus ihrem Vermögen in Empfang nehmen könne, sie besitze aber nicht die nöthigen Mittel, um nach Kaiserlautern zu reisen, da ihr Bräutigam ihr am Abend vorher schmerzhaft das Portemonnaie weggenommen habe, ein Darlehen von 4 M. Die schon vorbestrafte junge Dame wurde unter Freiprechung von zwei weiter ihr zur Last gelegten versuchten Betrügereien zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

3) Das Schöffengericht hatte den Schuhmacher Michael Imhof von Grünsfeld und den Sackträger Paul Kaiser von Kaiserlautern wegen Körperletzung zu 4 Wochen bezw. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. Imhof und Kaiser hatten am 11. März l. J. gemeinsam mit dem Tagelöhner Keller nach einem vorausgegangenen Wirtshausstreit den Tagelöhner Jakob Florus in der Straße G 7-H 7 überfallen, zu Boden geworfen und mit Faustschlägen traktirt. Imhof hatte ebendort mit dem Hausknecht zusammengeschlagen. Die Verurteilung der Weiden gegen das erwähnte Urtheil hatte den Erfolg, daß die Strafe Imhofs auf die Hälfte, jene Kaisers auf 6 Tage herabgesetzt wurde. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

4) Der 18 Jahre alte Volksschüler Franz Volz, der 16 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Hinkel und der 14 Jahre alte Volksschüler Philipp Gärtner stiegen am 17. v. Mts. über die Bretterwand eines dem Fabrikanten Ludwig Reuling eigenthümlichen Bauplatzes und nahmen 25 Pfd. Zinblech im Werthe von 2 Mk. 50 Pfg. weg. Franz Volz verkaufte das Metall, wobei ihm der 24 Jahre alte Tagelöhner Adam Sängler aus Neckarau behilflich war und sich von dem Erlöse 85 Pfg. geben ließ. Während die Suben wegen schwerer Diebstahls angeklagt waren, fand Sängler wegen Hehlerei unter Anklage. Der schon vorbestrafte Hauptangeklagte Hinkel erhielt 4 Monate, Gärtner 3 Wochen, Volz 1 Tag Gefängnis, Sängler wurde freigesprochen.

5) Wegen mehrfacher Sittlichkeitsvergehen im Sinne des § 176, 3, im Zusammenlaufe mit § 174 R. St. G. B. wurde der bisherige Verwalter des Wespinnenwaisenhauses, Jakob Weisler, 37 Jahre alt, vom Rudensturmverges unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten verurtheilt, worauf 1 Monat der verbliebenen Untersuchungshaft angerechnet wird. Die dem Angeklagten zur Last gelegten Vergehen waren zwar nicht schwerer Natur, allein bei einem Erzieher mußten sie eine strengere Beurtheilung erfahren, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Die Verhandlung wurde geheim geführt. Vertheidiger: A. A. Dr. K a h.

6) Der 32 Jahre alte Schreiner und Privatpostunternehmer August Behringer von Auerbach steht wegen Unterschlagung unter Anklage. Der Angeklagte gründete im Februar v. J. in Gemeinschaft mit anderen Personen eine Kommanditgesellschaft zur Beförderung von Brief- und Paketsendungen innerhalb des Stadtbezirks Mannheim. Die von der Gesellschaft angestellten Briefträger mußten Kautionen stellen, deren Höhe zwischen 45 und 200 M. schwankte. Statt jedoch diese Gelder aufzubewahren, verwendete sie Behringer, der Leiter des Unternehmens, größtentheils im Geschäft. Als nun die Gesellschaft Mitte April d. J. sich auflöste und Behringer die austretenden Gesellschafter abfinden sollte, gerieth er in Zahlungsschwierigkeiten, die er dadurch zu beseitigen suchte, daß er drei neue Briefboten, Martin Schreiermann,

Wer liebte ihn mehr?
Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönaau.
84) (Fortsetzung.)
„Nein“, sagte Viktor schnell, „ich werde nie mit Ergebung des heutigen Tages gedenken, niemals. Für mich gibt es nur ein Glück und das bist Du; wenn ich Dich verloren habe, enthält das Leben nicht mehr für mich, nichts in der ganzen Welt kann Dich mir ersetzen.“
Sie lehnte sich an ihn und sah mit thränenben Augen zu ihm auf. „Es geht mir ja ebenfalls so“, erwiderte sie, „aber es hilft nichts, wir müssen uns von heute an fremd sein. Kannst Du es begreifen, Geliebter?“
Ihr Muth schien gebrochen, sie weinte, wie man nur einmal im Leben weinen kann. Er nahm sie in seine Arme und indem er sie an sich drückte, sagte er: „Meinst Du, daß ich solchen Kummer ansehen und doch in die Trennung willigen kann?“
Carmen hob den Kopf; „Du mußt das nicht falsch auffassen“, versetzte sie. „Ich weine, aber mein Entschluß ist gefaßt; so schwer es ist, Dir entgegen zu müssen, so bleibt mir keine Wahl. Wenn unsere Jugend hinter uns liegt, wenn Leidenschaft und Liebe uns fern treten, dann wird uns klar werden, daß wir recht thaten, uns heute zu trennen. Es können Jahre vergehen, bis wir so weit kommen, unser Haar wird vielleicht grau sein und unser Antlitz Falten haben, aber die Zeit kommt doch, wo wir auf diesen schmerzlichen Tag zurückblicken wie auf einen Traum und dankbar in dem Gefühl der erfüllten Pflicht.“
„Deine Worte brechen mir das Herz, Geliebte. O, daß Adam Grant hier vor mir stände und ich ihn mit meinen Händen erwürgen könnte! Wäre er nicht gewesen, so wärest Du mein eigen, und keine Macht der Welt könnte Dich von mir, von Trennung zu sprechen.“
„Nein, wenn wir getraut wären, nicht. Aber um Deinet-

willen darf ich das nicht wünschen, und deshalb mußte auch alles so kommen.“
„Und was wird aus Dir werden, Carmen?“ fragte er.
„Darüber bin ich noch nicht klar“, antwortete sie mit trüber Stimme, „ich muß erst meinen Schmerz niederklämpfen, ehe ich Pläne mache. Ich werde mich sehr unglücklich fühlen, aber ich will mein Leben nicht nutzlos hindringen. Und wenn wir uns auch jetzt fremd gegenübersehen müssen, Viktor, glaubst Du nicht, daß wir später, wenn Du erst einige Zeit verheiratet sein wirst, uns sehen und freundschaftlich verkehren können?“
„Warum sollten wir das nicht, Carmen?“
„Ich werde England nicht wieder verlassen“, sagte sie. „Der einzige Lichtblick meines Lebens wird sein, von Dir zu hören, Deinen Weg zu verfolgen und mich Deines Glückes zu freuen. Und wenn ich Dich geehrt und geachtet von allen weiß, dann kann ich mir sagen, ich habe auch theil daran, daß Du Deinen Platz im Leben ausfüllst.“
„Ich möchte lieber sterben, als auf Dich verzichten“, sagte Lord Ayrbourn, und sah sie voll Zärtlichkeit an; „müssen wir das Opfer wirklich bringen?“
„Ja, Geliebter“, erwiderte sie sanft, „und Du wirst mich nicht vergessen in den langen Jahren, die vor uns liegen; Du wirst Dich immer dessen erinnern, daß ich Dich nur aufgab, weil ich Dich zu sehr liebte.“
Er antwortete nicht, der Kummer überwältigte ihn. Carmen sah, daß der Augenblick des Scheidens gekommen war, die Sonne sank und sie mußte fort. Sanft berührte sie seinen Arm.
„Viktor“, sagte sie, „ich darf nicht länger verweilen.“
„Wie soll ich Dir Lebewohl sagen?“ rief er verzweifelt aus. „Wenn Du jetzt von mir gehst, hat das Leben keinen Werth, kein Interesse mehr für mich.“
Sie schluchzte laut; ihr Entschluß war unwiderruflich, aber jetzt beim Scheiden war das Weh stärker als sie. Endlich entwand sie sich seinen Armen, sie sah, daß er nicht im Stande war, Abschied zu nehmen, daher mußte sie es thun; einmal noch preßte sie ihre Lippen auf die seinen.
„Lebe wohl, mein Geliebter, für immer“, sagte sie, dann stand sie schnell auf und ging fort. Sie hörte noch ihren

Ramen rufen, aber sie schaute nicht zurück; es mußte ein Ende haben, sonst hätte ihre Kraft sie verlassen, und so eilte sie durch den Park und durch die Straßen, nur des einen Gedankens fähig: „Warum kann ich nicht sterben, da doch das Leben so furchtbar schwer ist?“
30. Kapitel.
Am Morgen des 10. Juni sah Lord Gordon allein in seinem Arbeitszimmer; vor ihm auf dem Tische lagen Papiere, Dokumente und Akten, die darauf schließen ließen, daß wichtige Sachen ihn beschäftigten. Die Seinigen hatten ihn voller Freude bewillkommt, sein Lieblich, Klara, war noch schöner geworden und, um sein Glück vollkommen zu machen, hatte Lord Ayrbourn ihn um eine Unterredung gebeten.
„Es geht alles nach Wunsch“, sagte er zu sich, „Klara liebt ihn, und er wird heute noch um sie anhalten.“
Der Diener meldete Lord Ayrbourn. Die beiden Herren begrüßten sich herzlich, aber Lord Gordon rief, als er seinen Gast näher ansah, erschrocken aus: „Was ist Ihnen denn passiert? Sie sehen ja ganz krank aus, Sie haben sich doch nicht um die Geldangelegenheiten beunruhigt?“
„Ich habe mir Sorgen gemacht“, erwiderte Lord Ayrbourn. „Dazu lag kein Grund vor; ich bat Sie doch, mir alles zu überlassen, wir haben noch genügend Zeit, die Sache zu ordnen.“
„Es sind nicht allein die Geldverhältnisse, obgleich ich wegen Lacedeme und der Meinen manche sorgenvolle Stunde gehabt habe; es ist noch etwas anderes. Darf ich ganz offen reden?“
Viktor wollte noch einen letzten Versuch machen, wenn er auch wenig Hoffnung hatte.
„Offen? Natürlich“, sagte Lord Gordon. „Ich spre offenheit, wo ich ihr begegne, aber man trifft sie selten heutzutage.“
„Meine größte Sorge ist die, daß Lady Klara mir geopfert wird, daß es ihr Geld ist, das mich vor dem Ruin bewahrt.“
(Schluß folgt.)

Karl Schmitt und Adam Kögel, einstellte und die von denselben geleisteten Rationen im Betrage von 220 M., ohne Weiteres für seine Zwecke verwendete. Desgleichen verwendete er auch die Rationen der anderen Träger, Hermann Henn, Josef Schnepf, Adam Gerold, Salkhjar Kiesel, Heinrich Weidum und Wilhelm Schumacher, sodas der Gesamtbetrag der bestraubten Weiber 885 Mark ausmacht. Das Urtheil gegen Wehringer lautete auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Verteidiger: H. H. Dr. Holz.

Tagesneuigkeiten.

Riel, 28. Mai. Von den im Ederndorfer Krankenhaus untergebrachten, auf dem Torpedofahrzeug verunglückten Bismarckern starben heute zwei Heizer. Die Zahl der Toten ist mithin auf zehn gestiegen.

Riel, 29. Mai. Der in Ederförde untergebrachte Maschinenbauer Goenne ist auch gestorben, so das die Zahl der Toten des für die Türkei bestimmten Torpedobootjägers jetzt elf beträgt, die morgen Nachmittag 3 Uhr von der Saarbrücker Kirche aus beerdigt werden. Werkdirektor Schröder ist jetzt in Ederförde. Sämmtliche dort durch den Unglücksfall erwachsenen Kosten übernimmt die Germania-Berlin.

Hamburg, 29. Mai. Bei einer in der vergangenen Nacht auf dem Boden eines vierstöckigen Hauses in der Brankenstraße Nr. 9 ausgebrochenen Feuerkatastrophe wurden Branddirektor Westphal und zehn Feuerwehrleute schwer verletzt, indem der stürzende Schornstein das Treppenhaus bis zum ersten Stockwerk durchschlug.

Neu-York, 29. Mai. Die Pacific Mail Company erhielt die Meldung, der Dampfer „Colima“ sei vorgestern zwischen Manzanilla und Acapulco gescheitert. Er hatte an Bord 40 Kajüte- und 87 Zwischendeckpassagiere, 49 Chinesen und 72 Schiffsleute. Von allen seien nur 19 Insassen gerettet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wohltätigkeitsfest im Hoftheater. Die Freunde von Autographen machen wir darauf aufmerksam, das außer den kleinen handschriftlichen Notizen, welche am Samstag Abend im Concertsaal veräußert wurden, noch eine solche von Prof. Ehrich Schmidt-Berlin veräußert ist. Die Urchrift lautet: „Das Ideal der Kritik ist ein geistiges Gesundheitsamt. Wir sind heute recht weit davon entfernt.“

Berlin, Mai 1896. Ehrich Schmidt.

Liebhaber können diese Zeilen bei Herrn Oberamtsrichter Dr. Groß käuflich erhalten.

Franz v. Supps hinterließ eine größtentheils fertig componirte Operettenmusik zu einem Buche, welches Ludwig Feld und Victor Leon verfaßten.

Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (A. B.) versendet soeben ihren Jahresbericht für 1895/96. Die Resultate, mit welchen dieser Bericht abschließt, dürfen wohl zufriedenstellend genannt werden und lassen die Erfolge, welche die Anstalt bis jetzt zu verzeichnen hatte, das Beste für die Zukunft dieses humanitären Unternehmens erwarten. Der Mitgliederstand der Anstalt betrug am 31. Dezember 1894 = 478 (darunter 30 unterstufende Mitglieder), unter denen 175 Schriftsteller, 166 Redakteure, 59 Journalisten, 41 Verleger und zugleich Redakteure und 7 Verlagsbeamte vertreten sind. Die Mitgliederbeiträge mit den Eintrittsgeldern betragen rund 220,000 M., die außerordentlichen Einnahmen rund 51,000 M., also 30% der gesamten Einnahmen. Die Aktiven betragen rund 148,000, die Gesamterpfordlichungen rund 95,000 M., so das die Bilanz mit einem Ueberschuß von rund 53,000 M. abschließt. Dieser Ueberschuß wurde zu sachungsgemäßen und außerordentlichen Dotirungen verschiedener Fonds verwendet. Dem Invalidentfonds, dem f. H. die Zuschüsse zu den Renten entnommen werden, wurden rund 28,000 M. überwiesen. Der Bericht, der noch eine Reihe weiterer Ausführungen, u. A. auch des Versicherungstechnikers Herrn Dr. Wolf in Leipzig über die technische Bilanz enthält, dürfte das lebhafteste Interesse aller Standesgenossen beanspruchen und wir empfehlen ihn deshalb allen Kollegen. Der Bericht ist kostenlos von der Anstalt (München, Max Josephstraße 1/o) zu beziehen. Erwähnt sei noch, das das Vermögen der Anstalt bis zum 1. Mai ds. Jrs. bereits auf rund 172,000 M. angewachsen ist; auch die Mitgliederzahl hat sich eines fortwährenden Zuganges zu erfreuen.

Mannheimer Kunstverein.

oe. Zu den eigenartigen Novitäten der Ausstellung unseres Kunstvereins gehören vor Allem zwei Gemälde des originellen Münchener Künstlers Julius Exter. Das eine, eine phantastische Darstellung der bis zur Krampfhaftigkeit geheigerten Mutterliebe bildet den denkbar größten Gegensatz zu dem anderen Bilde, das in impressionistischer Weise eine Ansicht von Ludwigshafen am Rhein bei dämiger Abenddämmerung wiedergibt. Beide Bilder, so verschiedenartig sie sind, zeigen die merkwürdig nervöse Art dieses Künstlers, der das, was er in seiner Phantasie oder in Wirklichkeit sieht, mit entsetzlicher Virtuosität sehr eindringlich darzustellen weiß. Es wird nicht Jedermanns Sache sein, dem Künstler auf alle absonderlichen Gebiete seiner Phantasien zu folgen, allein die Eigenart dieses bekanntlich unserer Nachbarstadt Ludwigshafen entstammenden Malers darf nicht unterschätzt werden; schreibt doch der hervorragende Münchener Kunstgelehrte Richard Wulke in 3. Bande seiner hochbedeutenden „Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert“ bereits 1892 über ihn folgendes: „Julius Exter erhielt durch Bednard die fruchtbarste Anregung. Gleich sein erstes Bild, ein Kinderspielplatz, war eine interessante Studie im Sinne des französischen Luminismus... Später stellte er immer muthiger sich die Aufgaben. Auch Exter geht zuweilen noch in fremden Schuhen, aber er wird sich eigene besorgen, dafür bürgt die feste Sicherheit, mit der er vom ersten Tage an auftrat.“ Des Weiteren sendete ein Karlsruber Maler, Karl Becker, zwei Freilichtgemälde, die Szenen aus dem deutschen Soldatenleben älterer und neuerer Zeit zum Vortrage haben. Während das Eine, an Menzel anknüpfend, eine militärische Scene aus dem Zeitalter Friedrichs des Großen schildert, zeigt das andere Bild einen preussischen Mann an Kopfen im deutsch-französischen Kriege 1870/71. Die Sujets sind aufs Einfachste und Natürlichste dargestellt und durch ein an interessanten Tönen reiches Colorit in seine Stimmung gebracht. Als ein Meisterwerk seiner Detailmalerei ist ein kleineres Bild von Joh. Gehrt (Düsseldorf) zu nennen, während zwei Genrebilder von G. Spengler (Regensburg) sich in ihrer glatten, dilettantischen Malweise wie Farbdruck ausnehmen. Von J. Marx (Heidelberg) steht man ein jetzt gemaltes Studienbüchlein, das der Kunstverein angekauft hat. Mit einer sehr tüchtigen künstlerischen Leistung erstreut Franz Koch (Karlsruhe), der ein Strandbild „Brandung an der ligurischen Küste“ in kräftiger, frisch und lebendig beruhender Art dargestellt hat und damit eine treffliche Arbeit aus der Schule Meissers Schönlebers bietet. J. Wenglein hat wieder eine Herbstlandschaft im „Mood“ in der ihm für dieses Genre eigenen Manier gemalt und eingeschickt, während Lorenz Ritter auf dem Gebiete landschaftlicher Malerei mit drei Bildern nach Gemälden von Paul Ritter, die alterthümliche Motive aus der Stadt Nürnberg behandeln, perspectivisch wirkungsvolle Arbeiten lieferte. Auch fehlt es der sich immer reichhaltiger gestaltenden Ausstellung nicht an gemalten Blumensträußen, an verschiedenen Blumenstücken, von denen diejenigen von Jan

Dilger Dames, Ziegler und M. Kramer noch besonders erwähnt seien.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Homburg v. d. S., 29. Mai. Der Tochter des Erfinders des Telephons Philipp Reis ist, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds ein Jahresgehalt von 400 Mark bewilligt worden.

Berlin, 29. Mai. Bei der heutigen Besichtigung der Truppen auf dem Tempelhofer Felde stürzte der Flügeladjutant des Kaisers, Oberlieutenant v. Wolke, mit dem Pferde und zog sich eine leichte Quetschung am Knie zu.

Berlin, 29. Mai. Anlässlich des heutigen Jahrestages der letzten Parade vor dem verstorbenen Kaiser Friedrich versammelte der Kaiser die zweite Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde. Der Kaiser hielt eine auf die Bedeutung des Tages bezügliche Ansprache und verlieh drei Höfen des zweiten Garderegiments, des vierten Garderegiments und des Garde-Jägerregiments die Krone des Hohenzollernschen Hausordens, welche alsbald über den Fahnenbändern befestigt wurde.

Hamburg, 29. Mai. Durch genaue Erhebungen über das Ergebnis der Einkommensteuer im Hamburgischen Staat für das Jahr 1895 ist festgestellt, das in der Stadt und in allen Gebietstheilen von 178,034 Steuerzahlern für ein Einkommen von 439,796,000 M. eine Steuer von 12,454,998 M. entrichtet wurde. Davon entfällt auf 287 Actiengesellschaften mit einem Einkommen von 82,048,900 M. ein Steuerbetrag von 1,478,096 M.

Wien, 29. Mai. Der Antisemitenfürer Dr. Lueger, der neulich zum Viehbürgermeister gewählt worden war, ist heute im dritten Wahlgange mit 70 Stimmen zum Bürgermeister von Wien gewählt worden. Ob er die Wahl annimmt, ist noch unbekannt.

London, 29. Mai. „Daily News“ schreibt, die Regierung erkenne die Nothwendigkeit von Vorarbeiten für Anlage einer Eisenbahn zwischen Nombassa und dem Victoria-See an.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 30. Mai. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: In Eub ist Feuer ausgebrochen, welches bei dem herrschenden Sturm eine große Ausdehnung annahm und noch weiter sich ausbreitete. — Dasselbe Blatt meldet aus London: Aus Sanghai wird hierher telegraphirt, das bei Tangsui auf Formosa blutige Kämpfe stattgefunden haben. — Derselben Blatt wird aus Kiel berichtet, das die Untersuchung des Torpedojägers seitens der Staatsanwaltschaft ergab, das die Bedienungsmannschaft des Kessels allein die Schuld an der Katastrophe trägt. Ein Konstruktions- oder Materialfehler ist ausgeschlossen. — Die „Nationalztg.“ erklärt, das seitens der Akademie der Wissenschaften in Paris, der das Vorschlagsrecht zusteht, nichts geschehen ist, wodurch die Annahme gerechtfertigt wäre, das Herr Pasteur für den Orden „pour le mérite“ vorgeschlagen werden sollte.

Berlin, 30. Mai. Gegenüber der Pariser Meldung der „Frankf. Ztg.“, wonach feststehen solle, das bezüglich der chinesischen Kriegsanleihe Frankreich, Deutschland und Russland vollkommen Hand in Hand gehen und die Leitung des ganzen Geschäftes der Firma Rothschild mit ihren sämtlichen Häusern übertragen sei, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, die Verhandlungen wegen der Anleihe seien überhaupt noch nicht zum Abschluss gelangt. Schon jetzt dürfe jedoch mit Bestimmtheit angenommen werden, das von einer leitenden Stellung der Firma Rothschild hierbei nicht die Rede sein könne. Die deutschen Märkte müßten überhaupt der Anleihe verschlossen bleiben, wenn nicht der deutschen Finanzgruppe in allen Beziehungen die gleiche Stellung wie den Bankhäusern der übrigen beteiligten Länder eingeräumt würde.

Berlin, 30. Mai. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus London: Der deutsche Dampfer „Zea“ von Pelina kommend, soll birt auf der Themse mit dem englischen Dampfer „Seaton“. Der deutsche Dampfer ist gesunken. Einzelheiten fehlen. — Die die „Nationalztg.“ aus Epsom berichtet, hat Premierminister Lord Rosebery zum zweiten Male das Derby-Rennen gewonnen. Sein Hengst „Sir Visto“ siegte mit 1/4 Längen.

Washington, 30. Mai. Der Serg mit der Leiche Gressons wurde heute Vormittag nach dem weißen Hause überführt. Präsident Cleveland und die Mitglieder des Kabinetts folgten der Leiche zu Wagen. Seitens des Präsidenten und des diplomatischen Corps waren prachtvolle Kränze überhandt worden. Mittags wurde der Serg mittels Sonderzugs nach Chicago gebracht, wo die Beisetzung stattfand.

San Franzisko, 30. Mai. An der hiesigen Börse lief ein Telegramm aus Manzanilla ein, welches meldet, das mit dem gescheiterten Dampfer Koliano 160 Personen ertrunken sind. 21 Personen wurden gerettet. Der Dampfer hatte viel ungenutztes Gold an Bord.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 29. Mai. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute wurden: bestellt bereitgestellt 442 gedeckte 452 gedeckte 578 offene 543 offene. Zuf. 1015 Wagen Zuf. 965 Wagen. Mannheimer Effektenbörse vom 29. Mai. Heute notirten: Brauerei Eickbaum 151 G., Brauerei Ginter 120 B., Tab. Rüd. und Wittversicherung 245 G., Mannheimer Lagerhaus 111 bez. G.

Frankfurter Mittagbörse vom 29. Mai. Demgleich sich das Interesse der Speculation von den gestern animirten Gebieten hinweg auf andere Verkehrsgebiete gelenkt hatte, legte auch der Verlauf des heutigen Geschäftes wieder Zeug-

nis von unverändert fester Tendenz ab. Wien hatte die Führung. In der Nachbörse konnten National-Bank anzeigen, was mit der bevorstehenden Emission der von diesem Institut abgeschlossenen kleinen chinesischen Anleihe zusammenhängen dürfte. Der Montanmarkt lag ruhiger bei leicht nachgebenden Coursen, nachhörslich jedoch wieder recht fest. Von Kassa-Industrie-Actien Porzellan Wessel ca. 1 pSt. höher, auch sonst allgemein fest. Deutsche Fonds behauptet. Privat-Diskonto 2 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 29. Mai, Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 388 1/2, Diskonto-Kommandit 221.70, Nationalbank für Deutschland 142.80, Berliner Handelsgesellschaft 160.50, Darmstädter Bank 158.80, Dresdener Bank 165.50, Effektenbank 119, Banque Ottomane 143.20, Wiener Bankverein 137.50, Deutsche Vereinsbank 120.25, Lombarden 88 1/2, Raab-Debenburger 83 1/2, Oesterr. Südbahn 130.70, Oesterr. Mairente 85.30, 4proz. Griech. 83.40, 6proz. Mexikaner 86.70, 3proz. do. 25.05, 1860er Loose 185.80, Zähr. Loose 47.15, Harpener 151.70, Sibirien 154.90, Souza 189.10, Dortmund 72.30, Bochumer 161.10, Oberhiesl. Eisen 81.20, Concordia 129.40, La Veloce 66.60, Nordd. Lloyd 107.17, Courl 112.60, Walfen 88, Gotthard-Aktien 187.60, Schweizer Central 141, Schweizer Nordost 142.20, Union 97.20, Jura-Simplon 94.40, Bors. Italiener 88.80.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 29. Mai. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — — Schmalvieh I. — II. — III. — — Karren I. — II. — 25 Kälber I. 170, II. 165, III. 155, 279 Schweine I. 110, II. 100. — Zugpferde und Arbeitspferde — — — — — Mischfäde — — — — — Ferkel — — — — — Schafe — — — — — Lämmer — — — — — Ziegen — — — — — Fickeln — — — — — Zusammen 304 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 30. Mai. Stroh per Str. M. 1.50, Heu per Str. M. 2.70, Kartoffeln von M. 3.00 bis 5.00 per Str., Bohnen per Pfd. 150 Pf., Blumenkohl per Stück 45 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Birsing per Stück 12 Pf., Rothkohl per Stück 10 Pf., Weiskohl per Stück 20 Pf., Weiskraut per 100 Stück 8 M., Kohlrabi 8 Knollen 25 Pf., Kopfsalat per Stück 8 Pf., Endiviasalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 10 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Bushel 10 Pf., Glückerbsen per Pfd. 40 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 80 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kefel per Pfd. 26 Pf., Birnen per Pfd. 20 Pf., Pfäumen per Pfd. 10 Pf., Zwetschgen per Pfd. 10 Pf., Kirchen per Pfd. 40 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pfirsiche per Pfd. 10 Pf., Aprikosen per Pfd. 10 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 88 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Handbrot per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Fisch per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weiskäse per Pfd. 80 Pf., Laderban per Pfd. 60 Pf., Stockfische per Pfd. 100 Pf., Hefe per Stück 0.00 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Huhn (jung) per Stück 2.00 M., Feldhuhn per Stück 0.00 M., Ente per Stück 3.00 M., Lenden per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 8.00 M., geschlachtet per Stück 5-7 M., Spargel 30-40 Pf.

Mannheimer Produktenbörse vom 29. Mai. Weizen per Mai 18.40, Juli 16.80, Nov. 16.50, Roggen per Mai 14. —, Juli 14. —, Nov. 14.40, Hafer per Mai 12.80, Juli 12.95, Nov. 13. —, Weis per Mai 12.80, Juli 12.20, Nov. 12.10 M. — Tendenz: ruhig. Infolge fruchtbareren Wetters war die Tendenz an heutiger Börse nicht sehr fest, jedoch fanden nur geringe Umsätze statt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 29. Mai.

Table with columns for Wheat, Barley, Rye, Corn, etc. and rows for different grades and locations like Chicago, St. Louis, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for destination (Holland, Ostindien, etc.), ship name, departure date, and agent.

Stabschiff: 1000 Udm. angekommen. — — — abgegangen. Vom 29. Mai: Hafenmeisterei I.

Neu-York, 28. Mai. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Dampfer „Weierland“ am 18. Mai von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen. Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenlian in Mannheim, R. 4, 7.

Wasserstandsangelegenheiten vom Monat Mai.

Table with columns for location (Konstanz, Dillingen, etc.), date (25, 26, 27, 28, 29, 30), and water level (Abds. 6 U., etc.).

Gold-Sorien. Datalen: 20 Pr.-Stück 16.22-12, Engl. Staatsrenten 105.25-26. Berl. Specialk. Berl. 4.90-21.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die allgemeine Meldestelle betr. (141) Nr. 420141. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen Reinigung der allgemeinen Meldestelle das Bureau am Freitag, den 31. Mai und

Samstag, den 1. Juni 1. 36. geschlossen bleibt. 65197 Personen, welche im Begriffe sind, die hiesige Stadt zu verlassen, können ihre Abmeldepapiere an genannten Tagen in der Zeit von Morgens 10-12 Uhr und Mittags 3-5 Uhr im Bezirksratsbureau - Zimmer No. 4 - in Empfang nehmen. Mannheim, den 24. Mai 1895. Groß. Bezirksamt. v. Grimm.

Bekanntmachung.

Nr. 4083. Der Beginn der Schwurgerichtssitzung für das III. Quartal 1895 wird auf 65459 Mittwoch, den 3. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr festgesetzt. Zum Vorsitzenden wurde der Sr. Landgerichtsrath Walz und als dessen Stellvertreter der Sr. Landgerichtsrath Müller ernannt. Mannheim, den 28. Mai 1895. Groß. Landgericht. Der Präsident: Bassermann.

Bekanntmachung.

Nr. 8648. Die Ehefrau des Formers Jacob Haues, Altag geb. Beitel in Mannheim, halbjährigen Mannes, der die hiesige Landgerichts eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für befreit zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Mannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf 64787 Dienstag, den 9. Juli 1895, Vorm. 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 27. Mai 1895. Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts: Schneider.

Bekanntmachung.

Nr. 8450. Die Ehefrau des Müllers Ludwig Weiser, Altag geb. Stahl in Mannheim wurde durch Urteil der Civilkammer II. des Groß. Landgerichts Mannheim vom 22. Mai 1895 für befreit erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Mannes abzulösen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 27. Mai 1895. Der Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts: Schulz.

Bürgerliche Rechtspflege.

Angebot. Nr. 16517. Auf Antrag der Anna Gebrüder Stratz in Hanau ist das Gr. Amtsgericht III. hier selbst das Kaufbot des Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim. Serie 86 St. A. No. 1844 über 2000 Mark. Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf: 61667 Mittwoch, 15. November 1899, Vorm. 10 Uhr bestimmten Aufgebotsstermine seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen würde. Mannheim, den 3. April 1895. Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Stalf.

Eidung.

Nr. 16664. Der am 22. Oktober 1860 zu Kesselsdorf gebor. Weidwinder Karl Derbers, zuletzt wohnhaft in Mannheim, i. St. unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als Beihmann der Landwehr 2. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgemindert ist. Uebertretung gegen § 360 Stf. 3 N. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts - Abth. VI. - hier selbst auf: Samstag, den 13. Juli 1895, Vormittags 8 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Beurlaubungsbefugten Ausländern wird derselbe auf Grund der nach § 472 Stf. 2 u. 3 St. G. B. Ordn. von dem Hauptvermann Mannheim ausgetreten Erklärung vom 20. Mai 1895 zurückerhalten werden. Mannheim, den 24. Mai 1895. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Staudt. 65390

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai 1. 36. Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Gasmotor, 1/2 Pferdekraft im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 29. Mai 1895. Hübchenberger. 65489 Gerichtsvollzieher: A. L. 9. Täglich frisch gemolkene Ziegenmilch. 8 3, 2 1/2. 65393

Lagerplatz-Verpachtung.

Nr. 2004. Der seither von Herrn Zimmermeister Widich im Ochsenpferd jenseits des Redars innegehabte Lagerplatz im Flächenmaß von 1000 qm. soll anderweitig verpachtet werden. Termin zur öffentlichen Versteigerung wird hiermit auf: Mittwoch, den 5. Juni 1895, Vormittags 9 1/2 Uhr in unserem Bureau P 6 No. 30, 3. Stock anberaumt. 65483 Mannheim, den 25. Mai 1895. Tiefbauamt: Kasten.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden Freitag, den 31. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5, dahier: Ein Dynamomaschine, 1 neue Sopha gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 65503 Mannheim, den 30. Mai 1895. Gebhardt. Gerichtsvollzieher S 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, 30. Mai ds., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 1 viered. eisener Tisch und 1 Wanduhr aus Ebenholz gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 29. Mai 1895. G. Maas. Gerichtsvollzieher, O 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 31. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 20 Lampen für elect. Licht, 98 verschiedene Glasaloden, 98 versch. Wandarme u. Stuhl Lampen, 98 engl. Pendel, 8 elect. Bogenlampen, ein 6, drei 5 und zwei 3kammige Lüster für Gas und elect. Licht und noch verschiedene andere Gegenstände zu electr. Zwecken, sowie verschiedene Möbel gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 29. Mai 1895. G. Maas. Gerichtsvollzieher O 1, 15.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai 1895, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn R. Fuchs im Pfandlokal Q 4, 5 1 Parthie Schuhwaaren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 65471 Mannheim, den 29. Mai 1895. Stöckl. Gerichtsvollzieher O 1, 12.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 31. Mai ds. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Vollstreckungswege im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Parthie Buchartikel, 1 Kaffeeschrank, 1780 Hr. Rothwein, 2 Viktorianagen, 2 Bettstellen, zwei Pianino, 2 Hüffel, 2 Dwan, 12 Stühle, 6 Spiegel, 3 Kleiderkästen, 5 Betten, 4 Nachtschub, 5 Kommoden, 4 Waschkommoden, 1 Tisch-Garnitur, 11 Thee aus Marmor, 1 Parthie Gerüstzeug und Hebelgeschir, 1 Harmonium, 1 Gradstein, 3 Velociped, 3 Hobelbänke, 1 Nähmaschine und noch verschiedene gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 29. Mai 1895. 65470 Stöckl. Gerichtsvollzieher, O 1, 12.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, 31. Mai 1895, Nachm. 2 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Franz Jira im Pfandlokal Q 4, 5 eine Parthie Granatschmuckwaaren als Brochen, Medaillon, Ringe, Armbänder, Haarkeile u. Nadeln, Collier etc. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 65469 Mannheim, 29. Mai 1895. Stöckl. Gerichtsvollzieher C 1, 12.

Bekanntmachung.

Die Wähe zum Aufstellen der Schau- und Verkaufsbuden auf Pfingstmontag werden am Freitag, den 31. Mai d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf den Schloßplanen versteigert. Schwesingen, 29. Mai 1895. Bürgermeisteramt: G. Wehling. 65474 Reichert.

Pfingstfest in Schwesingen.

Am Pfingstmontag, den 3. Juni d. J. wird dahier in herkömmlicher Weise das

Meisenfest

gefeiert. 65475 Schwesingen, 29. Mai 1895. Bürgermeisteramt: G. Wehling. 65475 Reichert.

Steigerungsankündigung

In Folge richterlicher Versteigerung wird am 65718 Freitag den 31. Mai 1895, Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause zu Mannheim nachbeschriebene Liegenschaft der minderjährigen Ragabene Helene Katharine und Franz Dominik vertreten durch ihre Vormünder Frau Franz Dominik Witwe in Mannheim, öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung mindestens erreicht wird, nämlich Liegenschaft Litera E 7, No. 6 zu Mannheim, bestehend in a. einem zweistöckigen Wohnhause (Eckhaus) mit etwas gemauertem Keller und Dachzimmer; im ersten Stock befindet sich ein Verkaufslokal, in welchem seither ein Speisestübchen betrieben wurde. b. einem zweistöckigen Oberbau mit Wohnung, Dachzimmer und gemauertem Keller gelegen neben Joseph Arnold Gebrüder und Johannes Seigauer und geschätzt zu M. 40,000.— Mannheim, den 1. Mai 1895. Böner. Groß. Notar.

Cigarren-Versteigerung.

G 3, 10. G 3, 10. Wegen Geschäftsaufgabe werden Freitag, den 31. d. M., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab im Laden G 3, 10 circa 20 Tausend

Cigarren

gegen Baarzahlung versteigert, wozu freundlichst einladet 65500 M. Hermann.

Ausfuhr-Bureau des Schwarzwaldvereins

C 8 Nr. 3 Mannheim. Ausfuhr- u. Erbselung über Ausflüge montags. 65530

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittmer, Mitte 40er (Handwerker) mit 2 Kindern und einigen 1000 Mark baar, sucht mit einem tüchtigen Frauenzimmer oder Wittme, nicht unter 30 Jahre, beifß späterer Berechtigung in Correspondenz zu treten. Referenzen erbeten. 65445 Strengste Discretion wird zugesichert und auch verlangt. Off. Offerten unter J. B. No. 65445 befördert die Expedition bis. Blattes.

Unserer lieben Mutter und Frau Johanna L...

zum heutigen 50. Geburtstages die Besten Glückwünsche! 65325 S. P. u. Kinder.

Goldner Pfauen

P 4, 14. Prima Apfelwein, Marktgräser Wein 1/2, St. 25 Pf. Gg. Schüg. 65560

Gründlicher Franz-Conversationsunterricht

an Damen wird erteilt bei möglichem Honorar. Näheres im Verlag. 60992

Schellfisch Cablian

Badischollen Malta-Kartoffeln Matjes-Häringe. Strahlender Fischladen E 1, 10. E 1, 10.

Rene Matjes-Häringe

und Malta-Kartoffel per Pfd. 15 Pf. 65510

Georg Dietz.

Teleph. 559. am Markt. Güte Schweizer Cigarren! Rio Grande 1000 Stück 11.50 Flora-Bresliens 1000 11.50 Victoria Habana 1000 15. verleihe in ausgezeichneter Qualität franco per Nachnahme. J. Wintger, Cigarren-Exporteur, Schütz Poststr. (Schweiz) 65487

Zitherunterricht

erhält gründlich. 65127 J. Lang, Q 3, 14. Director des Mannheimer und Badmündener Zitherclub. Daunen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Gebamme Weber, Weingem. 66351

Krieger-Verein.

Diesem Kameraden, welche eine Pension aus dem Reichs-Invalidentfonds oder aus der Kaiser-Wilhelm-Ziftung für deutsche Invaliden beziehen, werden erlucht, dem Vorstände schriftlich mitzuteilen, seit wann und in welcher Höhe dies der Fall ist. Ebenso mögen diejenigen Kriegsveteranen, welche glauben, zu einer Pension berechtigt zu sein, das dem Vorstände mit Angabe der Gründe schriftlich zur Kenntniß bringen. 65460 Der Dringlichkeit der Sache wegen wird um umgehende Erledigung gebeten. Der Vorstand: Seiler.

Mannheimer Liedertafel.

Donnerstag, den 30. Mai, Abends 7 1/2 Uhr 65432

Haupt-Prob.

Liederhalle. Freitag, den 31. Mai 1895, Abends 7 1/2 Uhr

Haupt-Prob

in der Aula des Gymnasiums, wozu wir unsere Mitglieder und Familienangehörigen freundlichst einladen. 65465 Der Vorstand.

Liederhalle.

Donnerstag, 30. Mai ds. J., Abends 9 Uhr im Vereinslokal

Wichtige Besprechung

betr. des Sängerefestes. Wir laden hierzu künftige, das Fest besuchende activen und passiven Mitglieder zur Empfangnahme der Festkarten u. Bücher, Vereinsabzeichen etc. freundlich ein. 65242 Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim

(Stenmann'scher Männerchor). Donnerstag, 30. Mai 1895, Abends präcis 9 Uhr

Haupt- u. Schluß-Prob

im Casino, wozu wir unsere passiven Mitglieder nebst Angehörigen höflichst einladen. 65388 Der Vorstand.

Sing-Verein

Mannheim. Zu der am Donnerstag, den 30. ds. Mts., Abends 9 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Saalbauers stattfindenden

Haupt-Prob

Laden wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit höflichst ein. 65468 Der Vorstand.

Abnehmer für größte Ananaserdbeeren

Laxtons Noble - zu 50 Pfg. per Pfd. 65484 gesucht. Anfragen an Rudolf Mosse, Mannheim unter W. 411.

Holländische Matjes-Häringe

Sommer-Malta-Kartoffeln. Feinkes Pfälzer Mohndel per St. 1.140

extrafeines Olivenöl (Spezialität) feinsten Wein u. Champ.-Essig Essig-Essenz.

Safergrühe Platt-Safer Caffeier Cacao

Maizena, Mondamin empfiehlt 65511

J. G. Kern, C 2, 11.

Frisch eingetroffen:

Blaufelchen Schellfische (primissima) 65513

Cablian, Schollen Rhein-Hechte Alfred Hrabowski D 2, 1. Teleph. 488.

Lebende 65512

Krebse

Suppen- u. Tafel-Krebse Riesen-Krebse Samstag erste Zufuhren.

Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telephon 488.

Sommer- 65509

Malta-Kartoffel Matjes-Häringe empfiehlt

Louis Lochert R 1, 1, am Speisemarkt.

Schellfische, Cablian

Seezungen, Turbot, Hummer Forellen, Rheinsalm

Blaufelchen, geräuch. Rhein-Lachs, Akragan-Caviar Matjes-Häringe

Rehe junge Gänse, Enten, Hühner Gänse, franz. Poularden und Japanesen.

Samstag früh: Oderkrebse. Friedr. Weygand, C 1, 12. 65508

Tüchtige Modistin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Röh. im Verlag. 64262



Blaufelchen

Rheinsalm, Forellen, Seezungen, Hummer, Rheinlachs, neue Häringe; Rehe, j. Enten, Hühner, Gänse, Poularden.

Straube

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düffeldorfer Senf

von H. B. Bergath sel. Wm. in Töpfen mit Steinbedel à 25 u. 50 Pfg. 65517

Alleinverkauf für Mannheim bei Theodor Straub, N 3, 1 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“

Rehe

Schlegel und Ziemer von 6 W. an Vorderstegelei pr. Pfd. 80 Pf. Dagout pr. Pfd. 30 Pf. Junge Gänse, Enten, Gänse, Lenden, Poularden, Capannen Suppenhühner etc.

Blaufelchen, Rheinhechte

leb. Forellen, Rheinsalm, Soles Turbot, Schellfische, Cablian feinste Matjes-Häringe

Malta-Kartoffel, neue Bohnen, Cavotten, Gurken etc. Kuanas-Erdbeeren, Kirchen, Kepsel.

J. Knab, E 1, 5, Breitestr. Telephon 299.

Lebende Wachteln

J. Knab, E 1, 5, Breitestr. 65514

Blaufelchen Schellfische Rheinsalm Soles, Turbot Heine Cabliaue, Schollen lebende Forellen Hechte, Kalle 65515

Samstag Krefse, Zander. D 2, 9, Ph. Gund, Pflanzen.

Ich empfehle mich im Hundeschereen, ein Hund in 1 Stunde, Spanzer u. Spitzer in 1/2 bis 3/4 Stunde, bei billiger Berechnung. Hermann Fuchs, 9. Querstraße 5, Redargarten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem am 27. ds. nach kurzem Leiden erfolgten Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Gustav Marx

in Paris. Mannheim, den 30. Mai 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen: Max Loeb.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Mai, Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Theilnahme an dem herben Verluste unseres theuren Gatten und Vaters sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. 65478

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Philipp Lehmann.

Sing-Verein Mannheim.
 Samstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung mit Tanz
 in den Gartenlocalitäten des „Badner Hofes“,
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen
 hiermit herzlich einladen.
 Der Vorstand.
 NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung in den
 oberen Sälen des Badner Hofes statt. 65229

Grossachsen an der Bergstrasse.
 Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-
 Heidelberger Nebenbahn.

Zähringer Hof.
 Neu erbauter grosser Gasthof. Pension, Bäder,
 Weinstube, Kegelbahn. Schöner schattiger Garten mit alten
 Bäumen. Grosser hoher Speisesaal, besonders geeignet zur
 Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.
 Schöne und bequeme Spanierköge in dem nahe Gebirge
 mit hübschen Laubwaldungen. Ausgangspunkt für viele Oden-
 waldtouren. Angenehmer Sommeraufenthalt. Vorzügliche
 Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedene Biere. 65461
 Otto Epp.

Unterzeichnetem empfiehlt sein, am Fuße der Harzenburg
 gelegenes
Gasthaus u. Pension zum Hirsch
 sowohl zum längeren Aufenthalt als auch für Auskügler, Vereine
 und Schulen.
 Harzenburg, den 22. Mai 1895.

Hochachtungsvoll
Theodor Schmidt.
Seidenbandhandlung Anna Kuhn,
 P 7 No. 19. 65506
 Die neuen **Faille-Seidenband**
 eingetroffen, ebenso ein Posten **Seidenstoff-Coupons** zu Bloufenz.
F. C. Menger, Papierhandlung,
Mannheim.

Grösste Auswahl feinsten Briefpapiere für den
 Privatgebrauch.
 Visitenkarten in den feinsten Ausführungen.
 Menu & Tischkarten von den einfachsten bis zu den feinsten,
 für festliche Gelegenheiten.
 Raschste Anfertigung von Geburts-, Verlobungs-
 und Todesanzeigen. 64603

Monogram- und Wappen-Prägeanstalt.
Württembergisches Portland-Cement-Werk
 zu Lauffen a. N.
 Lieferant vieler staatlicher, städtischer und sonstiger Behörden
 empfiehlt seinen

Cement
 als Fabrikat ersten Ranges von unbedingter Zuverlässig-
 keit, Reinheit und höchster Widerkraft.
 Vertretung für Mannheim und Umgebung, sowie Lager bei
Carl Bischoff & Sick in Mannheim.

MODES.
 Tüchtige Modistin, welche längere Zeit in den ersten
 Geschäften thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen für
 alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in und ausser dem
 Hause. S 1, 10. 61182

Specialität: Wirtschaft- und Gartenmöbel.
 Ein sehr großer Posten schmiedeeiserner Möbel, als Stühle,
 Tische, rund und viereckig, alle Größen, Säule, Flaschenständer,
 Stuhlstützenpressen; ferner Wirtshausmöbel, Bierhockische, Holz-
 stühle, Glasstühle zu staunend billigen Preisen. 62411
Daniel Aberle, G 3, 19.

Hundemarken
 nach polizeilicher Vorschrift bei
A. Jander, Gravir-Anstalt, P 1, 1, Planke.

H 7, 23 Jungbuschstraße H 7, 23.
 Große, vollständig neu renovirte
Reit-Bahn.

Gründlicher Reit-Unterricht für Damen, Herren u. Kinder
 zu billigen Preisen.
 Pension-Stallung
 I. Klasse Mietpferde und Ponds zum Spazierenreiten.
 Pferde werden zur Dressur für Campagne und höhere
 Reitkunst angenommen. 62397
 Die Reitbahn ist geöffnet von Tagesanbruch bis Abends.
Ad. Oehlwang,
 Stallmeister und Reitbahn-Besitzer.

Alle Sorten
la. Kohlen, Holz und Brikets
 liefert zu billigsten Tagespreisen 63567
Berthold Fuhs, G 8, 11.

F 8, 20 neben der Post. Ferd. Baum & Co. F 8, 20 neben der Post.
 liefern frei an's Haus:

Prima stärkenden Fettschrot, gewaschene und
 gesiebte Rußkohlen, deutsche und englische
 Anthracitkohlen, Rußsteinkohlen-Brikets,
 Koks für irische und Füllöfen, trockenes Bündel-
 und zerleinertes Tannenholz.
 Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und
 Waggonladungen. 61242
Carbolineum zu billigsten Preisen.

Kais. und Königl. Oesterr.-Ung. Consulat.
Die Kanzlei
 wird am 30. Mai von C 3 No. 20 nach
N 3 No. 3
 verlegt.
 Mannheim, den 29. Mai 1895. 65450

Kais. Zürk. General-Consulat.
Die Kanzlei
 wird am 30. Mai von C 3 No. 20 nach
N 3 No. 3
 verlegt.
 Mannheim, den 29. Mai 1895. 69449

Unterm heutigen Tage habe ich meine
 anwaltschaftliche Thätigkeit bei dem Kgl.
 Landgerichte Frankenthal wieder aufge-
 nommen. 65088
 Mein Bureau befindet sich Wormser-
 Strasse Haus-Nr. 25.
 Frankenthal, 20. Mai 1895.

O. Müller, Rechtsanwalt.
 Meine Wohnung befindet sich jetzt in
B 4, 1, 1 Treppe, Schillerplatz.
 64768
 A. württ. Oberamtsarzt a. D.
homöopath. Arzt Fischer.

Meine Wohnung befindet sich von heute an
T 1, 3, 3. Stock
 (früher Noth's Haus). 65221
Emil Klein, Agent,
 Vermittlung in Liegenschaften, Wohnungen und
 Vertreter des Frankenthaler Brauhaus Frankenthal.

Modes.
 Die neuesten Modelle für Hochsommer
 sind aus Paris eingetroffen. 65429
Helene Gentil,
 D 2 No. 1a, 2 Treppen (Café Impérial).

Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.
 Besteht seit 1858 Kurse mit beschränkter Schülerszahl und
 Einzelunterricht. Ein- und Austritt zu jeder Zeit.
 Schnelle und gründliche Vorbereitung für den Eintritt in alle
 Klassen der Gymnasien und Realschulen, in die techni-
 schen und sonstigen Fachschulen, in den Kaufmanns-
 stand und jeden Bureaudienst. Vollständige Ausbildung für
 das Abiturium, Fähnrichs- und Einj.-Freiw.-Exam. etc.
 Jederzeit Gelegenheit zur Theilnahme an bestehenden und neu
 zu bildenden Kursen. Sämmtliche während der letzten fünf
 Jahre vorbereiteten Schüler erreichten das Ziel. (Nachweise auf
 Anfrage auch brieflich.) Täglich bis zu 8 Unterrichts- und Ar-
 beitsstunden. Honorar pr. Monat Mk. 10 bis 20.

Täglicher Nachhilfe-Unterricht
 für Schüler der Mittel- und Unterklassen, nachmittags zwischen
 2 und 7 Uhr, in genauem Anschluss an die Forderungen der
 Schule; auf Wunsch vollständige Ueberwachung. Schnelle Er-
 folge summt selbst in den schwierigsten Fällen, worüber zahl-
 reiche Anerkennungen vorliegen. (Honorar pr. Monat Mk. 12.)
Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein,
 Griechisch, Französisch, Englisch und andern Fächern.
Tages- und Abendkurse für junge Kaufleute, unter Be-
 ratung vom Besuch der Fortbildungsschule. (Wöchentlich 2 bis
 3 Stunden, vierteljährlich Mk. 9.) 61648
Abendkurse für Post-, Eisenbahn-, Zoll- und sonstige
Beamte zur Vorbereitung auf Dienstprüfungen.
 Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Kopfwaschen für Damen
 Ist bei eintretender warmer Witterung von größter
 Wichtigkeit.
 Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und
 der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopf-
 schuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch
 die bereits abgehorbten und vernachlässigten Haare zu neuem
 Wachstum angeregt. Mein weiches separates Damenfrisier-
 Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen
 und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur
 gek. Benützung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare
 vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerk-
 same, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.
Sch. Urbach, Herren- u. Damenfrisier
 N 3, 78, Ecke der Kunststraße. 64490

Möbel-Fabrik Friedrich Rötter.
 Läden: H 5, 2 und H 5, 1a.
 Unstreitig größte Auswahl. Vollständige Betten
 in Holz- und Polstermöbeln. Spiegel und Matratzen
 Bettfedern etc.
 Billigste feste Preise. Anerkannt gute Waare.
 Für Brantleite beste Bezugsquelle.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner werthen Kundenschaft sowie einem verehrlichen hiesigen
 Publicum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab
J 1 No. 8, 2. St., (Restauration z. Storchen)
 wohne. 65122
Julius Brod, Dfensetzer.

Gummi
 schlanke für Straßen u. Gärten
 offerirt in Folge großer ämtlicher
 Abgänge und ohne Bedenken in
 ff. Qualität, billiger als die Con-
 currenz. 64189
Leop. Engros, Geschäft,
 N 7, 2a, Friedrichstraße.

Mein Zinshaus
 neu gebaut, gut vermietet, vor-
 züglich rentirend in La Lage von
 Frankfurt, tausche wegen Krank-
 heit gegen ländliche Besitzung.
 Off. unt. N. U. 754 an Haas-
 stein & Vogler, A.-G., Frank-
 furt a/Main. 65456

Schutz kann gegen Vergütung
 abgeladen werden. 65433
Marg Raier, Waldhoffer.
Reine Kohlen Schlacken
 können abgeholt werden. 65463
Gummifabrik, S 6, 1.

Gefunden
 (146) Gefunden und bei Gr. Be-
 airksam deponirt. 65441
 ein Halsstuch,
 ein Fingerring.

Entlaufen
 Entlaufen eine schwarze
 alte Kage. Gegen gute Belohn.
 in P 6, 2 abgegeben. 65411

Ankauf
 Brauchte, aber noch gut er-
 haltene 65377
Bade-Einrichtung
 (Dusche u. Wannenbad)
 eventuell auch separat, zu kaufen
 gesucht. Gefällige Angebote mit
 Preisangabe unt. Nr. 65377 an
 die Exped. ds. Bl. erbeten.

Getragene Frauen- u. Herren-
 Kleider kauft 65322
Frau Stöhner, H 9, 26, 4 St.
 Getragene Kleider
 Stoffe u. Schuhe kauft 65439
A. Rech, S 1, 9b.
 Ein oder 2 große Hallen werden
 auf Abbruch gekauft. 65434
 Zu erfragen in der Expedition.

Verkauf
Geschäftsverkauf.
 Eine seit Jahren bestehende,
 gut gehende 65060
Medicinal-
Drogenhandlung
 verbunden mit allg. Drogen-,
 Lack-, Spezererei und Wachs-
 geschäft, ist unter sehr
 günstigen Bedingungen durch
 mich zu verkaufen. Gute und
 sichere Erfindung mit verhältnis-
 mäßig kleinen Mitteln, ist für
 einen tüchtigen Kaufmann,
 Drogisten oder Apotheker ge-
 boten.

Carl Friedr. Stügel,
 Auktionator und Liegenschafts-
 Agentur
Mannheim, P 6, 20.
Hausverkauf.
 Capitalanlage.
 Ein zu 6%, rentirendes Haus
 wegen Wegzugs zu verl. Off. unt.
 Nr. 65139 an die Exped. d. Bl.

Salon-Pianino
 neu, sehr schön in Ton und Aus-
 stattung, besserer Fabrikat, sehr
 preiswerth abzugeben. 65607
F 8, 15, 2. Stock rechts
 Gut erhaltenes Tafellavier
 zu verkaufen. Näh. i. Berl. 65065
 Ein gut erhaltenes Zweirad
 (Kaisermaschine) zu verkaufen.
 65227 16. Querstraße 29.

Gartensämaschine
 (Drill) ganz neu, für alle Arten
 Gartensämaschinen verwendbar, bil-
 lig zu verkaufen.
 Näheres im Verlag d. Stg.
Gelegenheitskauf!
 Wegen Aufgabe des Artikels
 verkaufe ich sämtliche Herren-
 und Damenkleidstoffe zu herab-
 gesetzten Preisen. 64755
H 9, 2a, Rödelager.

Geb. Tischschrank, fast neu,
 billig zu verkaufen, ebenfalls
 (garant. rein) pr. Pfd. 1 M.
Honig jun. T 6, 14, Laden. 65585
Geb. Kinderwagen u. Bett-
stelle bill. zu verl. C 2, 18. 65244
Zweirädrige Handwagen mit
 u. ohne Fed. bill. zu v. G 4, 9. 65390

Feine Restauration!
 Zur Bedienung einer feinen, gut
 gehenden Restauration in einer
 größeren Stadt Badens auf sofort
 ein Kapitalist/er, tüchtiger
 Wirth gesucht! Offerten an die
 Expedition d. Bl. unt. Nr. 65352

Meister-Gesuch.
 Ein tüchtiger Zimmerer-
 Meister oder Schreinermeister, nicht
 über 32 Jahre alt, findet in einer
 Fabrik in der Nähe Mannheims
 Stellung als Meister.
 Offerten mit Zeugnisabschriften
 unter No. 65400 an die Expedition
 dieses Blattes. 65400

Stadtumwager Kutscher gesucht.
 64899
 Q 3, 17.
 Zu 22 Reuten ein besseres Mädchen
 gesucht, welches lochen, häusliche
 Arbeit verrichten und nähen kann.
 Offerten unter M. G. H. No. 65292
 in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Ein braves, fleißiges Mädchen,
 welches bürgert lochen und alle
 häusl. Arbeiten verrichten kann,
 gegen hohen Lohn gesucht. 64199
Näheres M 2, 18, 1 Treppe.
 Ein gewandtes, zuverlässiges
 Kindermädchen gegen hohen
 Lohn für sofort oder auf Ziel
 gesucht. Zu erfragen A 6, 8,
 part., von 11-2 Uhr. 65147

Schicht auf's Ziel, gute bürgerl.
 Köchin, Haus- u. Kindermäd-
 chen. Sofort, S 1, 11. 65271
 Ein tüchtiges Mädchen für
 häusliche Arbeit gesucht.
 65311 G 8, 17.
 Ein Mädchen für häusliche
 Arbeit sof. gesucht. 65376
 D 2, 17, Mühlstraße

Zu zwei Personen wird auf Johann ein gelesenes Mädchen gesucht...

Ein brave Zimmermädchen, das gut nähen u. bügeln kann...

Ein Monatsmädchen tagüber gesucht Näheres in der Exp.

Ein feines Mädchen für häusliche Arbeit auf Ziel gesucht...

Zünftige Schülerinnen in und außer dem Hause gesucht...

Zünftige Mädchen, Mädchen jeder Art werden gesucht...

Gesucht ein reichliches, zuverlässiges Mädchen...

Monatsfrau oder Mädchen sofort gef. Näb. im Berl. 65426

Gewandte Maschinennählerin sowie schulreife Mädchen...

Ein feines Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten übernimmt...

Ein reines Hausmädchen, 12 J. alt, 65430

Ein brave, feines Mädchen für häusl. Arb. auf Ziel gesucht...

Stellen suchen Med. Dr. Drogist, 28 Jahre alt, Militärarzt...

Lager oder Comptoir in einem süddeutschen Progen...

Betheiligung. Zünftiger Kaufmann gelesenen Alters...

Ein junger Mann, Anfang der 20er, mit guter handschrift...

Zünftige Mädchen empfindlich sich in u. außer dem Hause...

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle in eine Kucherei...

Ein bef. Hausmädchen, gelesenen Alters...

Als Haushälterin sucht ein älteres Fräulein Stelle...

Ein Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen...

Zu sprechen Nachm. 65454

Zünftige, feine Mädchen suchen auf Ziel Stelle...

Lehrlingssuche Schlosserlehrling sof. gesucht...

Schlosserlehrling auf H. 2. 65453

Schlosserlehrling sof. gef. 65452

Ordentlicher Junge kann die Schreinerlei erlernen...

Miethgesuche Magazin und Comptoir...

Miethgesuch. 2 gut möblierte Zimmer sucht ein Herr...

Fabrikraum wenn möglich mit etwas Dampfkraft...

Offerten unter L. M. No. 65390 an die Expedition...

Wohnung von 3-4 Zim. in schöner Lage...

Ein hübsches Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten übernimmt...

Icheres Zim. gesucht. Näb. E 5, 10/11, Wirtschaft. 65499

Magazine Grobes, helles Magazin oder Werkstatt...

Ein großer Lagerplatz in 10 Morgen zu vermieten...

Läden Laden mit Wohn. bis 1. Juli zu verm.

Chaus. schöner groß. Laden zu vermieten...

Comptoir mit Lager-raum zu verm.

Comptoir zu vermieten

kleiner Laden mit oder ohne Wohnung...

Laden zu verm. Näb. F 6, 8, Laden. 65108

Strichmarkt, Laden mit großen Schaufenster...

Herdelbergertr. 80, große schöne Ladenlokale...

Lad. in welchem mit gutem Erfolg Buchbinderei betrieben wird...

Eine größere, fein ausgestattete Wirtschaft mit 2 Lokalen...

2 schöne leere Mansardenzim. an einem herrn oder Dame...

2 St. neu hergerichtet, bestehend aus 5 Zimmern...

4 Stod, 4 Zim. u. Balkon, Küche u. Zubeh. zu verm.

part. Wohnung, best. in 1 Zim. u. Küche...

Zu vermieten B 2, 4 part. Wohnung...

ein Stodwert zu vermieten 65149

2 oder 3 Stod, schöne abgeth. Wohnung...

4 Stod, Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh.

CS, 7 nächst der Rheinstr. und dem Park...

2 Stod, bestehend aus 7 Zimmern...

D 8, 2 schöne 4. Stod, 4-5 Zim.

3 Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh.

3 Stod, 6 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., febl. Zim., a. d. Str. gef. bill. z. v.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 4 Zim., Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 4 Zim., Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

2 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

04, 17 2 St., 5 Zimmer u. Zubeh. zu v. 64582

07, 13 2 St., 3 Zim. u. Küche u. v. 64571

P 6, 5 2 Stod, 2 unmöbl. Zim. an eing. Person zu vermieten.

07, 11 1 kleine Wohnung zu vermieten.

P 7, 19 Heidelb. Strafe, 2 St. 7 Zimmer, Badz. u. i. w. zu vermieten.

S 1, 6 2 St., 5 Zimmer nebst Zubeh. sof. zu v. 64491

S 1, 23 Breitestr. 3. Schön. Wohnung, bestehend aus 6 Zim.

5 St., 1 schön. Zim., auf die Strafe gehend, möbl. od. unmöbl., auf 1. Juni zu vermieten.

U 1, la 5 helle lustige Part.-Zim., 2 a. die Strafe gehend...

U 3, 21 Schöne Wohnung im 2. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

U 6, 6 2 Stod, schöne Wohn., 5 Zim., Veranda und allem Zubeh.

U 6, 12/2a (Friedrichsring) eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer...

U 6, 27 Schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. St. 63840

Rheinstraße 2 u. 8 Stod. eleg. Wohn., 8 Zim. u. Zub. zu v. Näb. G 8, 29. 64448

Rheinstraße 59/61, gefundeste Lage der Stadt, ist der 2. u. 3. Stod, je 6-7 Zimmer...

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. u. Keller zu verm.

1 St. u. R. oder 2 St., hochpar. an ruh. Lage zu verm.

Dammstraße 12: Ein Zimmer u. Küche, abgetheilt, 2. Duerstraße 15: vier Zimmer u. Küche zu vermieten.

2 Duerstraße 1 bei Christian Junfer. Lattershäuser 9, 11, heiss. hell. Zimmer mit od. ohne Bett sofort billig zu vermieten.

Vilkenviertel, 3 Treppen, ein schön. leeres Zimmer mit Pension mit od. ohne Bedienung zu verm. Näb. im Berlag 65170

Friedrichsring Partierwohnung, drei Zimmer, Badzimm. u. Küche zu verm. Näb. U 6, 34, 2 St. 65380

Dammstraße 33. Drei Part.-Zimmer, Küche und Zubeh. bis 15. August zu verm.

Kendelheim, Hauptstraße 134. In der Nähe der Haltestelle der Dampfbahn eine freundl. Wohn. entb. 4 Zimmer u. Zubeh. mit Gartenantheil, billig zu vermieten.

Kaiserring No. 26, Partiere, 4 Zim. u. Küche, sehr zu Bureaumeden geeignet, zu vermieten. 65438

Lattershäuser 9, 11, heiss. hell. Zimmer mit od. ohne Bett sofort billig zu vermieten. 65188

Möbl. Zimmer B 2, 4 2 Tr., 1 möbl. Zim. zu vermieten

B 7, 11 4 Stod, 1 q. möbl. Zim. zu v. 65207

C 2, 19 1 Tr. h., 1 fein möbl. Zim., auf die Strafe geh., bis 1. Juni zu v. 64149

C 4, 14 1 einf. möbl. Zim. u. ob. ohne Benf. zu v. 65239

C 4, 20 2 Treppen, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Juni zu vermieten.

C 7, 8 3 St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 61700

C 8, 13 4 St., 1 schön möbl. Zim. bis 24. Mai od. 1. Juni zu vermieten.

D 5, 12 Zeughausplatz, 2 St., 1 fein möbl. Zimmer per 1. Juni z. v. 65026

D 5, 15 2 Tr. h., 2 schön möbl. Wohn. und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm.

E 2, 45 3 St., 1 möbl. Zim. mit oder ohne Benf. sof. od. bis 1. Juni z. v. 64317

E 4, 11 Einfach möbl. Zim. mit 2 Betten sof. bill. zu verm. 65003

E 8, 6 4 St., ein freundl. möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 64611

F 4, 19 3 Stod, gut möbl. Zimmer bis 1. Juni zu vermieten. 65226

F 5, 15 2 St., gut möbl. Zim. sofort zu v. Näheres im Laden. 65466

F 7, 13 4 St., schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 64660

F 7, 16 Kirchenstraße, ein schön möbl. Zim. in 2. St. per sofort zu verm. Näb. 2. Stod daselbst 64240

F 8, 2 3 Tr., (Kingsstr.) möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 63883

G 2, 11 2 St., fein möbl. Zim. zu verm. 64437

G 5, 9 3 St., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 64546

G 7, 10 2 Stod, links, ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 64323

G 7, 10 2 St., ein gut möbl. Zim. i. M. 16. zu v. 65270

G 8, 17 1 gut möbl. Zim. zu v. 65312

H 2, 9 3 Tr., ein fein möbl. Zim., Wl. 16. sofort zu verm. 64416

H 3, 8b 2 Stod, ein gut möbl. Zim. per 15. Juni billig zu verm. 65310

H 5, 11 3 St., möbl. Zim. 2 zu verm. 65385

H 7, 29 2 St., ein fein möbl. Zim. zu verm. 64794

H 8, 31 Schön möbl. Zim. zu verm. 63704

Q 5, 13 3 St., möbl. Zim. zu verm. 65410

Q 7, 11 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 65001

S 1, 11 2 St., einfach möbl. Zim., auf die Strafe, billig zu vermieten. 65490

S 1, 15 3 St., ein fein möbl. Zim. sof. z. v. 65167

S 3, 1 2 St., fein möbl. Zim. sof. zu verm. 64854

S 4, 13 4 St., links, ein elegant möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. 65103

T 6, 2 3 Stod, 1-2 schön möbl. Zim. mit Kaminheizung in guter Lage bei vierberl. Seiten zu verm. 64872

T 6, 28 2 St., schön möbl. Zimmer z. v. 65465

U 4, 16 Ringstr., 2. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. mit prachtv. Aussicht zu verm. 65212

U 5, 27 4 St., mbl. 3. m. l. Gg. sof. od. 1. z. v. 64444

Ein Herr Beamter, Kaufmann zc., in guter Stellung, der ein schön möblirtes Zimmer in schöner, gesunder Lage wünscht...

Zu vermieten, 2 schön und behaglich möbl. Zimmer, in schönem, ruhigen, feinem Hause...

Zu vermieten, an neuen Realeigenthümern ein gut möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, mit oder ohne Pension.

Lattershäuser No. 5, 3 St., ein fein möbl. Balkon-Zimmer zu vermieten. 65314

Kaiserring No. 30, 3 St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 64885

Lattershäuser 22, 2 Stod, ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 65065

Schön möbl. 8. mit Benf. bill. zu v. Näb. in d. Exped. 65272

(Schlafstellen.) F 4, 12 1/2 3 St., links, Seitenhalle zu vermieten. 65156

G 7, 12 Herd., 2 Stod, gute Schlafst. an ordentl. Mädchen zu verm. 64576

H 3, 14 3 St., l. g. Schlafk. a. d. Str. gef. sof. z. v. 64999

J 3, 22 3 St., gut Schlafstelle zu v. 65021

K 3, 4 3 St., 2 schlaf. Schlafstellen zu v. 64799

9. Duerstraße 23 Schlafstelle zu vermieten. 65308

Kost und Logis D 4, 5 2 Tr., können einige Herren guten bürgl. Mittag- und Abend-Eß halten. 65381

G 2, 11 finden 2 junge Kaufleute z. Pension. 64446

H 2, 9 3 Stod, 1 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 64442

H 7, 5 3 St., Koch u. Logis 7,50 pr. Woche. 64823

N 4, 24 zweiter Stod, fünf Personen noch einige Herren an gutem bürgerlichen Mittag- u. Abendessen theilnehmen. 64672

